

Radboud Universiteit Nijmegen

Departement Moderne talen en culturen

Duitse taal en cultuur

Bachelorarbeit zum Thema:

Landeskunde in *Zugspitze* – Eine Lehrwerkanalyse

Zur Erlangung des Grades Bachelor of Arts

Vorgelegt von:

Lisette Christiaans

Matrikelnummer: 3490512

Studiengang: BA Duitse Taal en Cultuur

Abgabedatum: 30.05.2019

Erstgutachter: Jana Hermann

Zweitgutachter: Sabine Jentges

Zusammenfassung

Die Literaturrecherche der vorliegenden Bachelorarbeit hat ergeben, dass eine höhere Priorisierung der Landeskunde im DaF-Unterricht die Motivation von Schülern steigern kann. Es ist die Frage aufgekommen, wie diese Erkenntnis in den neuen Lehrwerken integriert werden kann. Die Hauptfrage dieser Forschung lautet deswegen: ‚Wie wurde Landeskunde in den Büchern *Zugspitze vmbo-bk 1* und *2* von ThiemeMeulenhoff gestaltet?‘ Um diese Forschungsfrage zu beantworten, wurden alle landeskundliche Elemente dieser beiden Bände in der anhand der Landeskunde-Definition Pauldrachs (1992) aufgestellten Tabelle vom Nuffic (Nuffic Academy 2018) eingetragen. Die Auswertung der Tabelle hat ergeben, dass Landeskunde sehr häufig und auf vielen unterschiedlichen Weisen angeboten wird. Trotzdem werden wenige unterschiedliche Themen angesprochen, und es wird auch auf manche wichtigen landeskundlichen Komponenten verzichtet. Die Arbeit kann sowohl für Lehrwerkautoren als auch für Dozenten im Bereich DaF interessant sein.

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	4
2. Theoretischer Rahmen	9
3. Methode	13
3.1 Zugspitze.....	13
3.2 Nuffic-Tabelle.....	14
3.3 Vorgehensweise	15
4. Ergebnisse und Fazit	22
5. Diskussion.....	24
6. Ausblick	26
Literaturverzeichnis	28
Anhang 1: vmbo-bk - Textarbeitsbuch 1 - Gliederung	31
Anhang 2: vmbo-bk - Textarbeitsbuch 2 - Gliederung	38
Anhang 3: vmbo-bk - Textarbeitsbuch 1 – Verteilung Landeskunde	48
Anhang 4: vmbo-bk - Textarbeitsbuch 2 – Verteilung Landeskunde	50

1. Einleitung

„Deutsch ist langweilig!“, „Deutsch ist zu schwierig!“, „Deutsche können auch Englisch reden!“, „Nächstes Jahr kann ich Deutsch eh wieder vergessen!“ Das sind einige Klagen, die Deutschlehrer¹ oft hören. Obwohl Deutsch an fast allen Schulen in den Niederlanden für mindestens ein Jahr Pflichtfach ist, verstehen nur wenige Schüler den Mehrwert der deutschen Sprache. Dieses Desinteresse hat große Konsequenzen. In den vergangenen Jahren wurde immer deutlicher, wie groß der Mangel an Deutschsprechenden in den Niederlanden ist. Die DNHK (Deutsch-Niederländische Handelskammer) und Fenedex (Föderation niederländischer Exporteure) haben 2012 eine Umfrage durchgeführt, aus der hervorging, dass der niederländische Umsatz aus dem Export nach Deutschland, der 2017 91,4 Milliarden betrug (vgl. Deutsch-Niederländische Handelskammer o.J.), um Millionen höher sein könnte, wenn die Mitarbeiter besser Deutsch sprechen würden (vgl. Fenedex o.J.). In Deutschland wird nämlich, außer in den großen Wirtschaftsunternehmen, nur Deutsch als Kommunikationssprache akzeptiert (vgl. Rombouts 2013). Außerdem beeinflussen schlechte Deutschkenntnisse nicht nur die Handelsbeziehungen mit Deutschland, sondern auch die Beziehungen mit Österreich und der Schweiz. Zudem erschweren schlechte Deutschkenntnisse die Kommunikation mit Osteuropäern, die oft nur Deutsch als Fremdsprache beherrschen. Der Mangel an Deutschsprechenden wirkt sich nicht nur auf den Wirtschaftssektor, sondern auch auf das Bildungswesen aus. Deutschland hat sehr viele gute Schulen, wovon auch Niederländer mit ausreichenden Deutschkenntnissen profitieren könnten (Vgl. Mediamixx 2015).

Wie beschrieben dürfte klar sein, dass es viele negative Auswirkungen mit sich bringt, wenn es zu wenig Niederländer gibt, die Deutsch ausreichend beherrschen. Aus dem Grund hat in den vergangenen Jahren das DIA (Duitsland Instituut Amsterdam), ein Institut mit Forschern, Unterrichtsexperten, Redakteuren und Organisationsbegabten, das Kenntnisse über das moderne Deutschland verbreiten möchte (Duitsland Instituut Amsterdam o.J.), zwei Wahrnehmungsumfragen durchgeführt, wobei erforscht wurde, wie Schüler Deutsch als Schulfach betrachten. Von den Ergebnissen wurden Methoden abgeleitet, die Deutsch in den Schulen beliebter machen würden. Die erste Studie wurde 2010 durchgeführt, 2017 folgte die zweite. Die Befunde von 2010 waren ziemlich negativ. Viele Schüler wussten nur sehr wenig über Deutschland, sprachen fast nie Deutsch in der Schule und hatten keinen Spaß am Fach.

¹Wegen der besseren Lesbarkeit dieser Arbeit wird das generische Maskulinum verwendet. Bei diesem Maskulinum werden alle Personsformen miteinbezogen.

2017 wurde eine vergleichbare Studie durchgeführt. Auf der schon erwähnten Liste mit Methoden für motivierenden Unterricht stand 2010 eine höhere Priorisierung der Landeskunde auf Punkt vier (vgl. Duitsland Instituut Amsterdam 2011, 4). Dazu wurde empfohlen, Kontakt mit deutschen Muttersprachlern in den Unterricht zu integrieren, und Literatur, Film und Musik mehr Aufmerksamkeit zu widmen. Jedes dieser Elemente gehört im Grunde auch zur Landeskunde. Dieser Deutschunterricht, mit einem starken Fokus auf Landeskunde, sollte den Schülern „die Eigenheit und die ‚besondere[n] Eigenschaften‘, wie auch die Schönheit der deutschen Sprache“ (Duitsland Instituut Amsterdam 2010, 47, Übersetzung Chr.) zeigen. Die Umfrage im Jahr 2017 ergab, dass das Interesse an Deutsch zwischen 2010 und 2017 angestiegen war. Deutsch ist aus Schülersicht interessanter, schöner, nützlicher und auch einfacher als es 2010 betrachtet wurde (vgl. Déé, Hölsgens, Hotje 2017, 36). Anzunehmen ist, dass einer der Gründe dafür ist, dass Landeskunde seit 2010 tatsächlich mehr in die Schullehrpläne integriert wurde (vgl. Déé, Hölsgens, Hotje 2017, 10). Am Rande sei auch erwähnt, dass Jugendliche von der psychologischen Entwicklung her vor allem damit beschäftigt sind, sich selbst besser kennenzulernen und zu entdecken, was die eigene Position in dieser Welt sein sollte (vgl. Slot, Aken 2010, 19). Da diese Entwicklungen die Gedanken von Jugendlichen lenken, ist es für eine Steigerung der Motivation von Jugendlichen hilfreich, den Unterricht anhand ihrer Interessen zu gestalten. Die Landeskunde bietet eine einfache Möglichkeit, Deutsch den Interessen der Schüler anzupassen. Allerdings ist Landeskunde nicht nur wichtig, um bei den Schülern Interesse zu wecken, sondern ebenfalls für das Verständnis allgemeiner Kommunikation notwendig. Denn:

“Verstehensprobleme entstehen vor allem durch das, was wir bei der Kommunikation nicht sagen, sondern als selbstverständlich und allgemein bekannt voraussetzen, was aber tatsächlich vielleicht doch nicht so selbstverständlich und allgemein bekannt ist.“ (Altmayer, 2007, 10)

Ein erweiterter Fokus auf Landeskunde sollte deswegen nicht nur das Interesse steigern, sondern auch die tatsächliche Kommunikation verbessern. Krumm behauptet eigentlich das gleiche, indem er schreibt: „Sprachenlernen ist immer Kulturlernen.“ (Krumm 1998, 524).

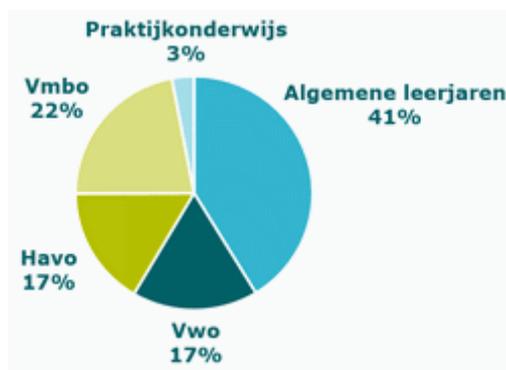
Im niederländischen Schulsystem gibt es fünf unterschiedliche Ausbildungswege. Erstens gibt es den Ausbildungsweg vwo², bei dem Schüler auf eine wissenschaftliche Ausbildung vorbereitet werden. Zweitens gibt es havo³, das Schüler auf das niederländische Äquivalent

² Voorbereidend Wetenschappelijk Onderwijs

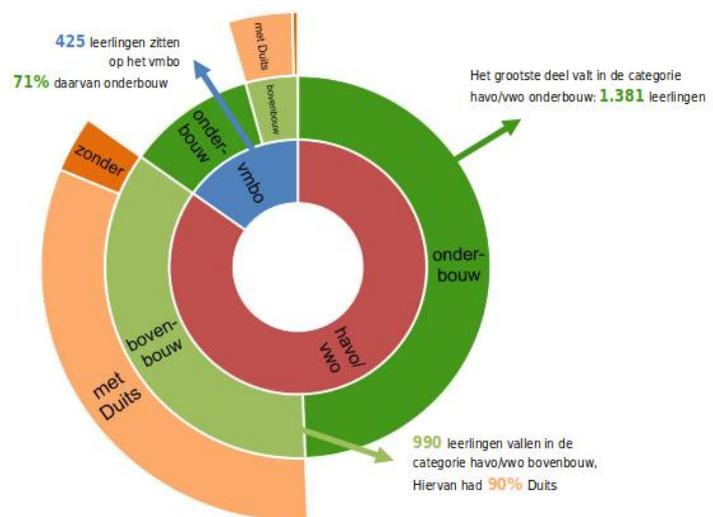
³ Hoger Algemeen Voortgezet Onderwijs

einer Fachhochschule vorbereitet. Dazu gibt es noch vmbo⁴. Vmbo-Schüler werden darauf vorbereitet, eine Berufsausbildung zu machen. Am Anfang der weiterführenden Schule fangen die meisten Schulen mit ein, zwei oder drei allgemeinen Lehrjahren an. In dem Fall werden vmbo und havo, oder havo und vwo zusammen in einer Klasse unterrichtet, damit eine bessere Einschätzung des Niveaus des Schülers vorgenommen werden kann. Letztens gibt es auch noch den pro⁵ wobei Schüler, für denen das vmbo eine zu große Herausforderung ist, praktische Fertigkeiten erlernen und auf das allgemeine Leben in der Gesellschaft sowie auf einfachere Arbeitsstellen vorbereitet werden.

Das Kreisdiagramm in Figur 1 stellt die Verteilung der Schüler über die unterschiedlichen Ausbildungswege dar und zeigt demzufolge, dass die meisten Teenager auf das vmbo gehen. Da dies die größte Gruppe von Schülern darstellt und dazu viele vmbo-Schüler auf Jobs vorbereitet werden, die häufig Deutschkenntnisse erfordern, fokussiert sich diese Arbeit auf eben diese Gruppe. Wenn der Unterricht auf diesem Ausbildungsniveau die Schüler motiviert, könnte das große Auswirkungen auf die Wirtschaft haben.



Figur 1: Schülerzusammensetzung
(Nederlands Jeugdinstuut 2017)
DIA



Figur 2: Beteiligte der Wahrnehmungsumfrage
2017 (Dée, Hölsgens, Hotje 2017, 15)

Obwohl Figur 1 gezeigt hat, dass die meisten Schüler auf das vmbo gehen, ist der Prozentsatz vmbo-Schüler in der DIA-Umfrage 2017 relativ niedrig (siehe Figur 2). 2010 wurden sogar nur havo und vwo befragt. Deswegen ist es interessant zu untersuchen, wie vmbo-Lehrwerke

⁴ Voorbereidend Middelbaar Beroepsonderwijs
⁵ Praktijkonderwijs

Landeskunde integrieren und ob sie, trotz der geringen Aufmerksamkeit in den Umfragen, sich von den Ergebnissen beeinflussen haben lassen.

Da viele Lehrer die Unterrichtsstunden anhand eines Lehrwerkes gestalten, ist es wichtig, Landeskunde von den Herausgebern in die deutschen Lehrwerke aufnehmen zu lassen (Duitsland Instituut Amsterdam 2010, 46). Ob Landeskunde seit 2010 aber tatsächlich schon in neue Lehrwerke integriert wurde, ist eine wichtige Frage. 2017 wurde von Marjon Tammenga-Hellmantel und Sabine Jentges ein Artikel geschrieben, worin klar wurde, dass noch keine Verbesserung festgestellt werden konnte– Landeskunde sah man in Lehrwerken immer noch sehr wenig (vgl. Tammenga-Hellmantel, Ciepielewska-Kaczmarek und Jentges 2017, 32). 2017 hat ThiemeMeulenhoff ein neues Lehrwerk, *Zugspitze*, herausgegeben. Dieses Lehrwerk besteht aus vielen verschiedenen Bänden, wovon pro Schuljahr zwei oder drei Bände durchgearbeitet werden sollten. In der vorliegenden Arbeit wird untersucht wie ThiemeMeulenhoff Landeskunde in *Zugspitze* integriert hat. Es wird untersucht, welche Aspekte der Landeskunde vorzufinden sind und ob es Aspekte gibt, die nicht in den Lehrwerken miteinbezogen worden sind, die aber aufgenommen hätten werden sollen. Es werden in dieser Arbeit die ersten zwei Bücher der vmbo-bk Serie betrachtet, die zusammen das gesamte erste Jahr Deutschunterricht bilden. Daraus ergibt sich die entscheidende Frage: ‚Wie wurde Landeskunde in den Büchern *Zugspitze vmbo-bk 1* und *2* von ThiemeMeulenhoff gestaltet?‘ Die Relevanz dieser Arbeit liegt darin, dass Landeskunde, wie vorher beschrieben, ein sehr wichtiges Element im Deutschunterricht ist, das einen großen Einfluss auf die Motivation der Schüler haben kann. Deswegen ist es wichtig zu wissen, inwiefern diese landeskundlichen Anforderungen erfüllt werden, damit, falls notwendig, *Zugspitze* verbessert werden kann, sodass die Motivation der Schüler, Deutsch zu lernen, größer wird.

Die Erwartung ist, dass, obwohl vmbo in den Umfragen kaum betrachtet wurde, die vorher beschriebene Relevanz des Themas den Autoren der *Zugspitze*-Bücher trotzdem klar ist und deswegen alle Aspekte von Landeskunde in den Büchern vorzufinden sind.

Diese Annahme wird, anhand der von Nuffic, die niederländische Organisation für Internationalisierung im Bildungswesen, erstellten Tabelle (Nuffic Academy 2018) überprüft. Diese Tabelle enthält acht wichtige landeskundliche Domäne. Eine ausführliche Erklärung dieser Tabelle ist im Kapitel 3.2 vorzufinden. Die zwei Lehrwerke werden analysiert und in diese Tabelle eingetragen und somit wird geschaut ob, und wenn ja, wo, es noch Lücken im landeskundlichen Curriculum gibt. Hierzu wird nicht nur nach Thema eingeteilt, sondern

wird auch darauf geachtet, ob die landeskundlichen Themen nur erwähnt werden, oder ob darüber hinaus weitere Informationen vermittelt werden.

Das DIA bezeichnet Landeskunde als wichtiges Element zur Vergrößerung des Interesses der Schüler. Dabei ist wichtig, die Definition von Landeskunde zu verdeutlichen. Damit klar wird, worauf in den zwei Bänden von *Zugspitze* geachtet werden soll, widmet sich das zweite Kapitel der Arbeit der terminologischen Klärung des Begriffes ‚Landeskunde‘. Die Definition von Andreas Pauldrach (1992) ist dabei der Bezugspunkt. Pauldrach führt den breiten Begriff der Landeskunde auf drei Ansätze zurück. Der erste Ansatz ist der kognitive Ansatz, der sich auf das Landesbild bezieht. Der zweite Ansatz ist der kommunikative Ansatz, wobei die Alltagskultur und Gesprächsthemen im Mittelpunkt stehen. Zum Schluss gibt es den interkulturellen Ansatz, der sich auf Fremd-/Kulturverstehen bezieht (vgl. Pauldrach 1992, 6)

Darauffolgend befasst sich das dritte Kapitel mit der Methode dieser Arbeit. Paragraf 3.1 stellt das Lehrbuch *Zugspitze* dar. Wie wurde das Buch aufgebaut und welche Themen werden besprochen? Anschließend wird in Paragraf 3.2 die Nuffic-Tabelle eingeleitet und in Paragraf 3.3 schlussendlich die Vorgehensweise genauer erklärt. Kapitel 4 stellt die Ergebnisse und das Fazit dieser Arbeit dar. Eine Diskussion in Kapitel 5 und ein kurzer Ausblick auf Optimierungsmöglichkeiten des Lehrbuches und zukünftige Studien in Kapitel 6 beenden die Arbeit.

2. Theoretischer Rahmen

Damit eine Analyse von Landeskunde im Lehrwerk *Zugspitze* durchgeführt werden kann, ist eine möglichst präzise Erklärung des Begriffes ‚Landeskunde‘ notwendig. In der wissenschaftlichen Literatur haben sich viele Forscher mit dem Begriff ‚Landeskunde‘ auseinandergesetzt. Trotzdem gibt es immer noch keine klare Definition. Die meisten Studien fangen damit an, die Schwierigkeit einer Definition des Wortes Landeskunde zu erklären. In diesem Kapitel werden verschiedene Beschreibungen und Modellen von Landeskunde dargestellt. Am Schluss des Kapitels wird die Frage beantwortet, welche Definition in dieser Arbeit verwendet wird.

Definition von Landeskunde

Horst Arndt (1978, 7-20) bezieht seine Definition von Landeskunde auf die im Unterricht wichtigen landeskundlichen Themen. In einer sogenannten Pilot-Erhebung wurde eine Umfrage unter Schülern und Lehrern durchgeführt. Dabei wurde gefragt an welche im Fremdsprachenunterricht behandelten Einzelheiten aus der Landeskunde man sich noch erinnerte. Die Ergebnisse der Umfrage wurden von bestimmten Faktoren gekennzeichnet. Erstens ging hervor, dass der Unterricht eine relativ einfache Vorstellung der Geschichte vermittelt hatte. Die komplexeren geschichtlichen Ereignisse wurden im Unterricht nicht besprochen. Zweitens wurden ‚Sitten und Gebräuche‘ sowie Sehenswürdigkeiten sehr häufig genannt und letztens ergab sich, dass die Politik sich vorwiegend auf den Aufbau der Regierung und Parteien konzentrierte (vgl. Arndt 1978, 1-2). Obwohl hier eine schöne Ansatzmöglichkeit zur Deutung des Begriffes Landeskunde gegeben wird, ist diese Erklärung des Begriffes nicht ausreichend. Es zeigt zwar auf welche Aspekte im Unterricht vor allem eingegangen wird, was einen Einblick in die Landeskunde in den Schulen verschafft, aber es handelt sich hier nicht um eine abgegrenzte Definition, sondern um Landeskundekenntnisse, die den Schülern noch aus Schulzeiten im Gedächtnis geblieben sind.

Für eine genauere Beschreibung des Begriffes wurde auch eine Arbeit von Claus Altmayer betrachtet. Prof. Dr. Claus Altmayer, geschäftsführender Direktor am Herder-Institut Leipzig, mit den Arbeitsschwerpunkten Landeskunde/Kulturstudien und Deutsch als Zweitsprache, schlägt in seinem Artikel ‚Von der Landeskunde zur Kulturwissenschaft – Innovation oder Modetrend‘ (2007) eine weitere Erklärung zum Begriff vor. Er schreibt, dass es schwierig ist von ‚deutscher Landeskunde‘ zu sprechen, ‚da Kultur etwas hochkompliziertes, offenes und heterogenes ist.‘ (Altmayer 2007, 17) Trotzdem gibt er eine ziemlich genaue Definition. Am Anfang seines Artikels wird Landeskunde als ‚die kulturellen Aspekte‘ von Sprache definiert

(vgl. Altmayer 2007, 8). Damit Landeskunde verstanden werden kann, ist es wichtig eine klare Definition von Kultur zu haben. Nach Altmayer gibt es drei mögliche Beschreibungen von ‚Kultur‘. Die erste Bedeutung ist „Kunst“, die zweite „Kultur als Kommunikation in einem Volk“ und die letzte, nach Altmayer beste Beschreibung ist „die Ebene der (verstehbaren) Bedeutungszuschreibungen“ (Altmayer 2007, 11-12). Das heißt dass die Welt von Menschen immer gedeutet wird. Sie kann nicht objektiv betrachtet werden. Diese ‚Brille‘, durch die man die Welt betrachtet, heißt Kultur. Der amerikanische Ethnologe Clifford Geertz hat diese Bedeutung weiter ausgearbeitet. Er schreibt, dass Kultur etwas ist, das soziales Geschehen, Verhalten und Prozesse verständlich macht (vgl. Geertz 1993, 14).

Wie in der Einleitung schon erwähnt wurde, entstehen Verständnisschwierigkeiten durch das was man meint, aber nicht explizit sagt. In jeder Kultur gibt es Elemente, die der Sprache eigen sind, die jedoch von Nichtmuttersprachlern nicht verstanden werden. Deswegen schreibt Altmayer in seinem Artikel, dass Landeskunde vor allem dazu dienen soll, dass Lernende deutschsprachige Texte und Diskurse wirklich verstehen und sich eine Meinung dazu bilden können (vgl. Altmayer 2007, 9).

Gemäß einer publizierten Rede, die von Hans-Jürgen Krumm (1998) gehalten wurde, wird Landeskunde als „Fragen der kulturellen Geschichte und Gegenwart des deutschen Sprachraums“ definiert (Krumm 1998, 523). Neben dieser klar abgegrenzten Definition geht er darauf ein, was das im Bereich vom DaF⁶-Unterricht heißt. Er stellt dazu einige Thesen auf. Eine dieser Thesen betont, wie wichtig es ist, die von den Lernenden mitgebrachten Vorurteile zu behandeln. Landeskunde an sich mag Krumm zufolge abgegrenzt sein, aber ohne Rücksicht auf die Vorurteile der Lernenden zu nehmen, soll Landeskunde nie klar übermittelt werden können. Deswegen sollte Landeskundenunterricht nicht nur eine Darstellung der Fakten sein, sondern sollten darüber hinaus die Interpretation und Wirkung dieser Fakten miteinbezogen werden (vgl. Krumm 1998, 526). Es soll also einen Unterschied zwischen der ‚normalen Landeskunde‘ und der ‚DaF-Landeskunde‘ geben. Dieser Unterschied wurde von Hannes Schweiger, Sara Hägi und Marion Döll (2015) weiter ausgearbeitet. Sie schreiben, es gäbe drei mögliche Themen für Landeskunde im Unterricht. Die erste ist die ‚paternalistische Auswahl‘. Entweder die Lehrkräfte oder die Lehrwerkautoren treffen eine Entscheidung darüber, was die Lernenden wahrscheinlich interessieren würde. Die zweite Möglichkeit ist die ‚autonome Auswahl‘. In dieser Situation

⁶ Deutsch als Fremdsprache

wählt der Lernende selbst, mit welchen Themen er sich im Unterricht beschäftigen will. Als dritte Alternative gibt es die ‚partizipatorische Auswahl‘, wobei Lernenden und Lehrenden die Themenbereiche zusammen auswählen (vgl. Schweiger, Hägi und Döll 2015, 4). Landeskunde sollte dabei zentrale Elemente unterschiedlicher Konzepte aufweisen. Es soll nämlich ‚exemplarisch‘ sein, ‚lernendenorientiert und partizipativ‘, ‚prozesshaft‘, ‚integrativ‘, ‚handlungsorientiert‘, ‚am DACH-Prinzip⁷ orientiert‘, ‚machtkritisch und ermächtigend‘, ‚(kultur-)reflexiv‘, und der Unterricht sollte anhand authentischer Materialien gestaltet werden (Vgl. Schweiger, Hägi und Döll 2015, 7-10).

Wie gezeigt, kann man Landeskunde aus sehr vielen unterschiedlichen Blickwinkeln betrachten. Andreas Pauldrach hat in seinem Artikel „Eine unendliche Geschichte. Anmerkungen zur Situation der Landeskunde in den 90^{er} Jahren“ (1992) eine Erklärung gegeben, die die obengenannten Blickwinkel weitgehend umfasst. Pauldrach schreibt, dass es drei unterschiedliche landeskundliche Ansätze gibt. Der erste Ansatz ist der kognitive Ansatz. Dieser Ansatz bezieht sich auf das Landesbild. Es werden vor allem klare Fakten besprochen, wie zum Beispiel Informationen zu Politik und Wirtschaft. Zweitens gibt es den kommunikativen Ansatz. Im Fokus stehen hier Alltagskultur und Gesprächsthemen. Im Unterricht wird das Erwerben von kommunikativen Kompetenzen, die im Alltagsleben verwendet werden können in den Fokus gestellt. Der dritte und letzte ist der interkulturelle Ansatz. Dieser Ansatz bezieht sich auf Fremd-/Kulturverstehen. Dieser Ansatz soll es Lernende ermöglichen, sowohl die eigene Kultur als auch die fremden Kulturen besser zu verstehen um sich dazu passend verhalten zu können (vgl. Pauldrach 1992, 6).

Model für Landeskunde

Das Nuffic hat eine Expertengruppe aus Dozenten, einer Hochschuldozentin Lehramtsstudium und einer Universitätsdozentin und Forscherin gebildet, die 2018 eine Tabelle erstellt hat, die sich auf die drei didaktischen Konzepte Pauldrachs stützt (vgl. Jentges 2018, 2). Die Tabelle dient als Mittel zur Gestaltung eines Überblicks von Landeskunde in einer Schule. Sobald sie ausgefüllt ist, sollte klar sein welchen landeskundlichen Bereichen mehr Aufmerksamkeit gewidmet werden sollten. Landeskunde wurde in dieser Tabelle in acht Aspekte aufgeteilt: Weltwissen, Alltagsleben, kulturelle Äußerungen, (interkulturelle)

⁷ Das DACH-Prinzip bezeugt, dass im DAF-Unterricht die Sprache und Landeskunde von sowohl Deutschland(D) als auch Österreich(AU) und Die Schweiz(CH) behandelt werden sollen.

Kommunikation, interkulturelles Land- und Kulturwissen, Internationalisierung, Aktualität und fachübergreifende Projekte.

Eine andere Liste wurde von Gerhard Neuner erstellt. In seinem Artikel „Zur Lehrplanentwicklung für den Deutschunterricht an Sekundarschulen“ (1989) schreibt er, dass Landeskunde nur dann wichtig ist, wenn sie die Informationen vermittelt, die für den Lernenden einen Bezug zur eigenen Erlebniswelt haben. Das heißt nicht, dass Lernende selber Themen wählen dürfen, sondern dass eine allgemeine Liste aufgestellt werden sollte, mit allen wichtigen Themen, die für Lernende jeden Alters und jeder Herkunft ansprechend ist, da es „elementare Daseinserfahrungen des „Menschseins““ (Neuner 1989, 361) sind. Neuner hat deswegen eine sehr ausführliche Beispielliste mit Themen, die angesprochen werden sollten, damit alle wichtigen Aspekte von Landeskunde vermittelt werden können, zusammengestellt. Er fängt mit „1. Grundlegende Existenz Erfahrung (Geburt; Tod; Da-Sein in der Welt), 2. Persönliche Identität („Ich“-Erfahrung; persönliche Eigenschaften), 3. Soziale Identität: der private Bereich (die private Gemeinschaft, z. B. Familie: „wir-Erfahrung““ (Neuner 1989, 361) an und erweitert seine Liste mit 14 anderen Punkten, wie zum Beispiel Beziehungen, Wohnen, Alltagsleben und Religion (Neuner 1989, 361). Diese Liste ist aber unvollständig und sollte außerdem auch nur dazu dienen, einen Einblick in die wichtigen Themen zu bieten (vgl. Neuner 1989, 362)

Schluss

Wie im Kapitel klar geworden ist, ist es schwierig eine Definition von Landeskunde zu finden, die alle Aspekte von Landeskunde umfasst. Wie Clifford Geertz schon geschrieben hat: „Cultural analysis is intrinsically incomplete. And, worse than that, the more deeply it goes the less complete it is.“ (Geertz 1993, 29) In diesem Kapitel wurde klar, dass die Definition von Pauldrach die meisten Aspekte von Landeskunde enthält, und deswegen wird sie als wichtigste Definition für diese Arbeit gewählt. Schließlich passt dann auch die Tabelle von Nuffic am besten zu dieser Untersuchung, da sie sich auf die Theorie Pauldrachs stützt und somit die meisten landeskundlichen Aspekte umfasst. Im Kapitel ‚Methode‘ wird erläutert, wie mit dieser Tabelle vorgegangen ist.

3. Methode

Die Methode dieser Studie wird in diesem Kapitel vorgestellt. Im ersten Paragraf wird das Lehrwerk *Zugspitze* vorgestellt. Der zweite Paragraf widmet sich die Erklärung der verwendeten Nuffic-Tabelle. Im letzten Paragraf wird die Vorgehensweise erläutert.

3.1 Zugspitze

Das Lehrwerk *Zugspitze vmbo-bk* wurde 2017 von ThiemeMeulenhoff herausgegeben. *Zugspitze vmbo-bk* besteht aus insgesamt 6 Bänden, wovon im ersten Jahr des Deutschunterrichts die ersten zwei Bände durchgearbeitet werden sollten. Am Schluss der ersten zwei Bücher sollten die Schüler das GER (Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen) A1-Sprachniveau⁸ erreicht haben. Die weiteren Bände fahren mit dem nächsten Sprachniveau A2 fort. Alle Bücher sind Textarbeitsbücher. Es wird also stets nur ein Buch verwendet, da sowohl alle Erklärungen als auch die Lesetexte und Aufgaben in einem Buch stehen. Erst wenn ein Buch durchgearbeitet worden ist, fängt ein neues an. Dieses Lehrwerk wurde anhand der Metapher des Besteigens eines Berges, und zwar des Berges Zugspitze, gestaltet. Die Bücher sind aus zwölf kleinen Kapiteln aufgebaut, die 'Schritte' heißen. Jeder Schritt hat ein Thema, wie zum Beispiel 'Skifahren in Winterberg'(Zugspitze 2017b, 9), 'Freude am Einkaufen'(Zugspitze 2017b, 54) oder 'mein tolles Zimmer'(Zugspitze 2017b, 24). Dazu wird in jedem Schritt auf einer der vier Basisfertigkeiten⁹ konzentriert. Die Aufgaben in einem Schritt werden von der jeweiligen Fertigkeit und vom jeweiligen Thema bestimmt. Zusätzlich gibt es in manchen Schritten auch blaue Kästchen, worin Redemittel¹⁰, Vokabellisten und Grammatikerklärungen zu finden sind. Hin und wieder gibt es auch Symbole, nämlich das Ampelmännchen, den Berliner Bär und ein Edelweiß, die neuen landeskundlichen Informationen oder eine Quiz-Frage zur Landeskunde heranzuführen.

Am Anfang der beiden Bände gibt es eine Einleitung, die sich mit landeskundlichen Themen beschäftigt. Nach jedem vierten Schritt gibt es eine 'Zwischenstufe', was nach der

⁸ Der Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen hat 6 Sprachebeherrschungsniveaus aufgestellt. Diese Niveaus haben bestimmte Merkmale, die bestimmen auf welchem GER-Niveau man eine Sprache beherrscht. A1 wird wie folgt beschrieben: „Anfänger. Kann vertraute, alltägliche Ausdrücke und ganz einfache Sätze verstehen und verwenden, die auf die Befriedigung konkreter Bedürfnisse zielen. Kann sich und andere vorstellen und anderen Leuten Fragen zu ihrer Person stellen – z. B. wo sie wohnen, was für Leute sie kennen oder was für Dinge sie haben – und kann auf Fragen dieser Art Antwort geben. Kann sich auf einfache Art verständigen, wenn die Gesprächspartnerinnen oder Gesprächspartner langsam und deutlich sprechen und bereit sind zu helfen“ (Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen o.J.). Für weitere Informationen zum GER: <http://www.europaeischer-referenzrahmen.de/>

⁹ Die Basisfertigkeiten sind Hören, Lesen, Schreiben und Sprechen.

¹⁰ Redemittel sind Sprachhilfe, worin ausgeschriebene Gespräche zu lesen, zu üben und zu lernen sind.

Bergsteigeranalogie mit einer Atempause zu vergleichen ist. In dieser Zwischenstufe gibt es eine diagnostische Prüfung, ein Sprachfest¹¹ und ein wenig Literatur. Am Ende der zwölf Schritte werden in einer Vokabel-, Aussprache-, Lernstoff- und Grammatikübersicht alle im Buch behandelten Informationen kurz zusammengefasst. Die Werke werden mit Landkarten von Deutschland und Österreich¹² und einigen Arbeitsblättern beschlossen.

3.2 Nuffic-Tabelle

Die Nuffic-Tabelle, die sowohl in der Einleitung als auch im theoretischen Rahmen schon erwähnt wurde, wurde von einer Expertengruppe des Nuffics gebildet. Sie stützt auf die Theorie Pauldrachs (1992). Diese Tabelle wurde dazu entwickelt, es Dozenten zu ermöglichen einen Überblick von Landeskunde in die Lehrpläne der modernen Fremdsprachen in der Schule zu verschaffen. Deswegen umfasst diese Tabelle alle wichtigen Themen von Landeskunde. Der Lehrplan einer Schule soll von Dozenten in der Tabelle ausgefüllt werden, und somit wird sichtbar gemacht, welche landeskundlichen Bereiche ausreichend behandelt werden, und welchen Bereichen mehr Aufmerksamkeit gewidmet werden sollen. Die Tabelle besteht aus acht sogenannten Domänen. Diese Domänen sind große, allgemeine Themen. Die Themen sind Weltwissen, Alltagsleben, kulturelle Äußerungen, (interkulturelle) Kommunikation, interkulturelles Land- und Kulturwissen, Internationalisierung, Aktualität und fachübergreifende Projekte. Für jede Domäne sind Themen aufgeschrieben, die in die Domäne hineinpassen. Tabelle 1 zeigt die gesamte Nuffic-Tabelle, sowohl Domäne, als auch die untergeordneten Themen. Die Tabelle wurde an dieser Studie angepasst. Die Spalten ‚Seite/Element‘ und ‚Welches Thema‘ wurden hinzugefügt.

	<i>Domäne</i>	<i>Themen</i>	<i>Seite/Element</i>	<i>Welches Thema</i>
1	<i>Weltwissen:</i> - <i>Geografie und Tourismus</i> - <i>Politik und Wirtschaft</i> - <i>Wissenschaft</i> - <i>Geschichte</i> - <i>Berühmtheiten</i> - <i>Religion</i>	- <i>Sehenswürdigkeiten; Geografie (Land, Städte; Regionen, usw.)</i> - <i>Politisches System; Arbeit; soziales, wirtschaftliches und gesellschaftliches Leben</i> - <i>Wissenschaft & Erfindungen</i> - <i>Historische Ereignisse</i> - <i>Bekannte Personen</i> - <i>Glaube & Religion</i>		

¹¹ Ein Sprachfest ist eine meistens kreative Aufgabe, worin Schülern eine kurze Präsentation anhand eines Themas vorbereiten und danach in dem Unterricht auch halten.

¹² Wegen des Fokus auf D-A-CH in den meisten Lehrbüchern ist es wichtig zu wissen, dass die Schweiz hier nicht erwähnt wird, da erst das Zugspitze Textarbeitsbuch drei sich um die Schweiz handelt.

2	<i>Das Alltagsleben</i>	<i>Schule; Arbeit; Familie; Verkehr; Essen & Trinken; Traditionen; Mode; Einkaufen; Gastronomie; Freizeit; Sport</i>		
3	<i>Kulturelle Äußerungen</i>	<i>Bräuche & Manieren; Musik; Literatur; Film; Humor; Medien; Feste; Symbole; Fahnen; Volkslied, Landes- oder Stadtwappen</i>		
4	<i>(interkulturelle) Kommunikation</i>	<i>Gesprächskonventionen; sozial erwünschtes Verhalten; small talk; nonverbale Kommunikation (Körpersprache, usw.); regionale Unterschiede (Akzente; Dialekte); Schimpfwörter; Jugendsprache, slang</i>		
5	<i>Interkulturelles Land- und Kulturwissen</i>	<i>Verständnis der eigenen und fremden Kultur; Vorurteile; Empathie; Toleranz</i>		
6	<i>Internationalisierung</i>	<i>Gastredner mit Deutsch als Muttersprache; Ausflüge; (online) Austausch</i>		
7	<i>Aktualität</i>	<i>Generische/wiederkehrende Aufgaben</i>		
8	<i>Fachübergreifende Projekte</i>	<i>Themen die mit anderen Fächern zusammen angeboten werden</i>		

Tabelle 1: Nuffic-Tabelle, Übersetzung und Überarbeitung Chr.

3.3 Vorgehensweise

Die beiden *Zugspitze*-Bände wurden sehr ausführlich analysiert. Es wurde auf jeder Seite nach landeskundlichen Elementen gesucht. Diese Elemente sind zum Beispiel Aufgaben, Bilder oder auch Texte. Alles wurde kritisch betrachtet und in die Nuffic-Tabelle (Tabelle 1) zur richtigen Domäne eingetragen. In der, schon im zweiten Kapitel zitierten, Arbeit „Landeskundliche und (kultur-)reflexive Konzepte. Impulse für die Praxis.“ (Schweiger, Hägi und Döll, 2015) wurde ein Muster konstruiert, womit die Qualität der Landeskunde überprüft werden kann. Es werden vier Möglichkeiten dargestellt:

„a) eine rein deskriptive Bearbeitung; b) eine kontrastive Bearbeitung; c) eine Bearbeitung, die darauf abzielt, Gemeinsamkeiten aufzudecken; d) ein reflexiver Zugang, der a), b) und c) integriert und darum bemüht ist, Homogenisierungen und Essentialisierungen zu vermeiden.“ (Schweiger, Hägi und Döll 2015, 4)

Es ist wichtig einen Unterschied zwischen verschiedenen Arten von Wissensvermittlung zu zeigen. Obwohl das Muster von Schweiger, Hägi und Döll eine klare Trennung beschreibt, ist sie für diese Arbeit zu ausführlich. Deswegen wurde in dieser Arbeit dazu entschieden, nur zwei Möglichkeiten aufzugreifen, und zwar die ‚reine Nennung‘ und die ausführlichere landeskundliche Wissensvermittlung. Nur wenn es sich um das reine Nennen handelt, wie

wenn zum Beispiel ein Ortsname in einer Aufgabe nur erwähnt wird, ohne dazu Informationen zu vermitteln (siehe Abbildung 1, Gladbeck), wird es mittels der Abkürzung ‚r. N.‘ eigens erwähnt. Wenn eine ausführlichere landeskundliche Wissensvermittlung dargestellt wird (Siehe Beispiel Abbildung 2, Berlin hat das KaDeWe), wird nichts dazu geschrieben.



Abbildung 1 (Zugspitze 2017a, 20)

Lola ist mit Laura, Mehmet en Daniel in der Stadt. Sie sind im KaDeWe. Das ist das größte Kaufhaus (*warenhuis*) von Berlin. Lola, Laura, Mehmet und Daniel sehen sich die Zeitschriften an (*bekijken de tijdschriften*).

Abbildung 2 (Zugspitze 2017a, 17)

In den folgenden Absätze werden alle Domänen kurz eingeleitet und erläutert. Anhang 1 und 2 stellen die bereits ausgefüllten Tabellen dar.

Domäne 1: Weltwissen

Die Domäne Weltwissen enthält sehr viele unterschiedliche Elemente. Es handelt sich hier um mehr oder weniger ‘objektive’ Komponenten aus dem deutschen Sprachraum. Zu dieser Kategorie gehören die Bereiche, die das Land und die Gesellschaft gestalten. Sie bilden also ein allgemeines Landesbild. Abbildung 1 zeigt schon ein gutes Beispiel von dieser Kategorie. In diesem Steckbrief werden Informationen über Julian Draxler, eine bekannte Person, gegeben. Da dieser Steckbrief nicht nur zeigt, wie er heißt, sondern auch sein Alter, seinen Beruf, usw. erwähnt werden, gehört die Personenbeschreibung zu der Kategorie der ausführlicheren Wissensvermittlung.

Domäne 2: Das Alltagsleben

Alltagsleben beschreibt alles, was das Alltagsleben der Deutschen ausmacht, wie zum Beispiel Essen, Trinken, Verkehr oder Schule. Abbildung 3 zeigt einen kleinen Ausschnitt aus der Tabelle, der anhand einiger Beispiele zeigt, wie das Alltagsleben gegliedert wird. Im ersten Band steht auf Seite 7 ein Deutschlandquiz. Zu diesem Quiz gibt es Bilder, die nur zur Dekoration hinzugefügt worden sind, ohne einen Zusammenhang mit den Fragen aufzuweisen. Deswegen wurden die Bilder in Abbildung 3 als Traditionen und Essen, aber auch als ‚reine Nennung‘ bezeichnet. Dies steht im Gegensatz zu Band 1, Seite 8, wo Informationen über den Tag der Deutschen Einheit vermittelt werden.

<i>Das Alltagsleben</i>	<i>Schule; Arbeit; Familie; Verkehr; Essen & Trinken; Traditionen; Mode; Einkaufen; Gastronomie; Freizeit; Sport</i>	S. 7, Aufgabe 2, Bratwurst, r. N.	Essen
		S. 7, Aufgabe 2, Bilder: Mann in Lederhosen, Brezel, Lebkuchen, r. N.	Traditionen, Essen
		S. 8, Tag der Deutschen Einheit	Traditionen

Abbildung 3: Ausschnitt Tabelle 1, Anhang 1

Domäne 3: Kulturelle Äußerungen

Der Begriff ‚kulturelle Äußerungen‘ bezieht sich auf „(...) the set of attitudes, values, beliefs, and behaviors shared by a group of people, but different for each individual, communicated from one generation to the next.“ (Matsumoto 1996, 16) Diese Elemente gehören weitgehend zu ‚Bräuche und Manieren‘. Dazu werden in dieser Kategorie auch Themen wie deutsche Musik, Literatur, Humor, usw. aufgegriffen. Des Weiteren gehört das Thema ‚Symbole‘ zu dieser Domäne. Es ist wichtig, ausdrücklich zu bemerken, dass die im Kapitel 3.1 bereits erwähnten Symbole ‚Berliner Bär‘, ‚Ampelmännchen‘ und das ‚Edelweiß‘ dieser Kategorie nur einmal zugeordnet wurden, allerdings mit Seitenangaben von allen Seiten, worauf diese Symbole vorzufinden sind, obwohl sie im Buch sehr oft erscheinen. Das wurde mit der Intention gemacht, dass obwohl diese Symbole öfter gesehen werden, sie nicht jedes Mal neue Landeskunde vermitteln. Jedoch wurden die Kästchen mit Informationen, von denen sie begleitet werden, jedes Mal erneut eingetragen.

Domäne 4: (interkulturelle) Kommunikation

Das schon von Altmayer angesprochene wichtige Element ‚(interkulturelle) Kommunikation‘ wird in dieser Domäne angesprochen. Es handelt sich um die Sprache im Allgemeinen. Das bezieht sich sowohl auf gesprochene als auch auf geschriebene Sprache.

Domäne 5: Interkulturelles Land- und Kulturwissen

Interkulturelles Land- und Kulturwissen bezieht sich auf den Unterschied zwischen der eigenen und der fremden Kultur. Krumm (1998, 523-544) wies schon auf die entscheidende Bedeutung des Betrachtens der Vorurteile hin. Die Komponenten im Buch, die einen Unterschied zwischen der eigenen und der fremden Kultur aufweisen, wovon Abbildung 4 ein Beispiel ist, gehören dieser Kategorie an. In dem Kästchen in Abbildung 4 wird den Lernenden gesagt, dass Filme in Deutschland nachsynchronisiert werden. Obwohl nicht wortwörtlich dazu geschrieben wurde, dass das einen Unterschied zu den niederländischen

Filmen aufweist, vermittelt der letzte Satz, dass ein deutsch sprechender Cowboy ungewöhnlich ist. Somit wird auf einen Unterschied zwischen der deutschen und der niederländischen Kultur hingewiesen.



Abbildung 4, deutsche Filme nachsynchronisiert (Zugspitze 2017b, 118)

Domäne 6: Internationalisierung

Die Themen in dieser Domäne, nämlich ‚Gastredner mit Deutsch als Muttersprache‘, ‚Ausflüge‘ und ‚(online) Austausch‘ sind in einem Lehrwerk schwer zu integrieren, da sie alle Kommunikation mit Menschen in der realen Welt voraussetzen. Trotzdem wird Internationalisierung im Buch nicht völlig außer Betracht gelassen, sondern auf eine andere Weise miteinbezogen und zwar in der Form wie unter anderem in Abbildung 5. Es wird hier ein reales Mädchen namens Tanja vorgestellt¹³. Somit wird versucht, die Lücke zwischen dem Unterrichtsraum und der realen deutschen Welt zu überbrücken.

Abbildung 5: Tanja kennenlernen (Zugspitze 2017a, 56)

¹³ Ziel dieser Aufgabe ist es, neun Wörter im Text zu finden, die von der Bedeutung her nicht zu den Text passen und die Wörter durch andere, in der Vokabelliste vorzufinden Wörter zu ersetzen.

Domäne 7: Aktualität

In dieser Domäne wird die Aktualität eingeordnet. In einem gedruckten Lehrwerk ist das eine schwierige Domäne, denn die Themen, die beim Drucken des Buches aktuell sind, sind einige Monate später im Regelfall überholt. Deswegen, weil in dem gedruckten Buch keine wirkliche Aktualität aufgegriffen werden kann, wird diese Domäne in dieser Arbeit nicht weiter erwähnt, denn es wurden für diese Arbeit nur die gedruckten Bücher analysiert. Trotzdem darf nicht unerwähnt bleiben, dass dieses Lehrwerk dazu auch eine Online-Lizenz hat, die Zugang zu der Internetseite ‚Venster Duits‘ gewährt. Venster sollte regelmäßig aktuelle Unterrichtsmaterialien auf unterschiedlichen Niveaus anbieten. Dieses Versprechen entspricht der Realität jedoch kaum. Zum Zeitpunkt dieses Schreibens hat es im Jahr 2019 zwei ‚aktuelle‘ Aufgaben gegeben, die beide am 20.03. hochgeladen wurden. Diese beiden Aufgaben sind für Schüler im dritten Schuljahr. Die letzten zwei Aufgaben für Lernende vmbo-bk Schuljahr 2, die Zielgruppe des in dieser Arbeit im Mittelpunkt stehenden Lehrwerkes, wurden am 01.08.2018 und am 09.10.2017 hochgeladen, wobei die Themen der Materialien ein Lutscherrezept beziehungsweise die amerikanische Aussprache schwieriger deutscher Wörter, wie Eichhörnchen und Streichholzschächtelchen (vgl. Venster Duits, o. J.), sind. Man könnte sich fragen, ob diese Aufgaben der Domäne ‚Aktualität‘ überhaupt entsprechen. Dieser Online-Bereich wird in der Arbeit nicht weiter aufgegriffen.

Domäne 8: Fachübergreifende Projekte

Die Nuffic-Tabelle wurde mit dem Ziel entwickelt, Dozenten, einen Überblick über Frequenz und Qualität von Landeskunde im Lehrplan zu verschaffen. In dem Rahmen gehören fachübergreifende Projekte dazu. Für Lehrwerkautoren ist das Miteinbeziehen fachübergreifender Projekte schwierig, da es nicht in allen Schulen vergleichbare Möglichkeiten zum Ausführen der Projekte gibt. Aus diesem Grund wurde auch die Domäne der fachübergreifenden Projekte in dieser Arbeit außer Betracht gelassen.

Einteilungsschwierigkeiten

Manche Elemente sind schwierig einzuordnen. Manche gehören zu mehreren Kategorien, manche zu keiner. Wenn eine Komponente zu mehreren Kategorien gehört, wurde sie in beiden Kategorien eingeteilt. Ein Beispiel davon ist der Satz „Deutsche essen mittags warm“ (Zugspitze 2017a, 30). Dieser Satz gehört sowohl zum ‚Alltagsleben‘, als auch zu ‚Interkulturelles Land- und Kulturwissen‘, da es einen Unterschied zwischen der deutschen und niederländischen Kultur ausweist.

Wenn ein Element wahrscheinlich Landeskunde übermitteln sollte, aber nicht einzuordnen war, wurde sie im Anhang der Tabelle zu der Liste 'Nicht einzuordnen' zugeordnet. Ein Beispiel davon ist Abbildung 6. Das Bild zeigt ein Kettenkarussell. Es lässt sich vermuten, dass dieses Karussell in Deutschland steht, jedoch gibt es hier keine genauen Angaben. Wegen ungenügender Informationen ist es nicht möglich, es in die Tabelle einzutragen.

Ein anderes Beispiel ist Abbildung 7. Der Text neben der Ansichtskarte lässt erahnen, dass diese Karte aus Berlin kommt. Es wird nämlich geschrieben, dass Farida mit ihren Eltern in Berlin ist und sie ihrem Freund/ihrer Freundin eine Ansichtskarte schreibt. Da, wahrscheinlich wegen eines Fehlers der Autoren, die Karte Berlin aber nicht zeigt, ist sie nicht einzuordnen. Deswegen wurde auch dieses Beispiel in die Liste 'Nicht einzuordnen' eingetragen.



Abbildung 6: Titelbild Kettenkarussell, nicht einzuordnen (Zugspitze 2017a, 82)

Aufgabe A

Farida ist mit ihren Eltern in Berlin. Sie schreibt ihrem Freund / ihrer Freundin eine Ansichtskarte.

Stel je voor, jij bent Farida. Schrijf een kaart aan je vriend / vriendin. Vertaal de zinnen in het Duits.

Lieber / Liebe

(Groeten uit Berlijn.)

(Het is hier leuk.)

(Het weer is goed.)

(Je naam)

Abbildung 7: Ansichtskarte Berlin/nicht Berlin, nicht einzuordnen (Zugspitze 2017a, 81)

Nachdem die Tabellen ausgefüllt wurden, wurden die Einträge analysiert. Die Analyse hat sich auf verschiedene Aspekte bezogen. Zuerst wurde mittels einer zweiten Tabelle, worin die Einträge der verschiedenen Domänen und Themen gezählt wurden, (Anhang 3 und 4) veranschaulicht, wie viel Aufmerksamkeit den unterschiedlichen Themen gewidmet wurde. Somit wurde auch klar welche Themen außer Betracht gelassen wurden. Weiterhin wurde mittels dieser zweiten Tabelle untersucht ob landeskundlichen Themen gleichmäßig über die zwei Lehrwerkbände verteilt sind. Darüber hinaus wurde die Frage aufgeworfen, auf welche Art und Weise die landeskundlichen Elemente in Zugspitze präsentiert wurden.

Das nächste Kapitel stellt die Ergebnisse dieser Analyse dar.

4. Ergebnisse und Fazit

Die Hauptfrage dieser Studie lautet: ‚Wie wurde Landeskunde in den Büchern *Zugspitze vmbö-bk 1* und *2* von ThiemeMeulenhoff gestaltet?‘. In diesem Kapitel wird zunächst untersucht, welche Domänen und Themen in *Zugspitze* überwiegend aufgegriffen wurden. Es wird dabei auch auf die Unterschiede bzw. Gemeinsamkeiten in den zwei Bänden geachtet. Zum Schluss beleuchtet dieses Kapitel auf welche Art und Weise Landeskunde übermittelt wird.

Domänen und Themen

Sowohl im Buch 1 als auch im Buch 2 wurden die Domänen ‚Weltwissen‘ und ‚Alltagsleben‘ am häufigsten angesprochen. Zur Domäne ‚Weltwissen‘ gab es im ersten Buch insgesamt 46 Einträge, von denen 22 Elemente eine ‚reine Nennung‘ waren. Im zweiten Band waren das 73 Elemente, wovon 43 ohne weitere Erläuterung präsentiert wurden. Der weitaus größere Teil dieser Einträge gehört zum Thema ‚Geografie und Sehenswürdigkeiten‘. Eine Erklärung dafür ist, dass es viele Aufgaben gibt, die dem deutschsprachigen Raum als ‚Bühnenbild‘ haben. Deswegen werden Ortsnamen oft erwähnt. Darüber hinaus ist diese Kategorie im zweiten Buch erheblich größer als im ersten Buch, was sich anhand der Schrittthemen erklären lässt. Im zweiten Buch gibt es Schritte wie „Gesucht: Bude!“ (*Zugspitze* 2017b, 24), und „Der Austausch“ (*Zugspitze* 2017b, 31), bei denen wegen des Themas Ortsangaben in den Aufgaben unentbehrlich sind, und deswegen eine höhere Frequenz aufweisen. Die zwei anderen häufigsten Themen sind ‚bekannte Personen‘ (Domäne 1, ‚Weltwissen‘) und ‚Freizeit‘ (Domäne 2, ‚Alltagsleben‘), wobei Freizeit auch der Titel eines Schrittes ist (*Zugspitze* 2017a, 52-59). Die Domäne 3, ‚kulturelle Äußerungen‘, wurde mit 21 Einträgen im ersten und 23 im zweiten Buch auch relativ häufig angesprochen. Domänen 4, 5 und 6 wurden am wenigsten Aufmerksamkeit gewidmet.

In den zwei Bänden wurde eine ausgeglichene Verteilung der landeskundlichen Elementen gemacht. Im Textarbeitsbuch 1 gibt es, in den Domänen insgesamt, 140 landeskundliche Komponenten. Das zweite Textarbeitsbuch zählt 148 Elemente.

Art und Weise

Die meisten landeskundlichen Komponenten aus den ersten drei Domänen sind in normalen Aufgaben vorzufinden, die sich nicht auf Landeskunde konzentrieren, sondern nur wegen des Themas der Aufgabe kurz einige Merkmale der deutschen Landeskunde aufgreifen. Die Landeskunde wird in den Aufgaben nicht als solches dargestellt, sondern vermitteln die Aufgaben nur implizit landeskundliche Informationen.

Trotzdem gibt es auch Aufgaben, die eine explizite Übermittlung von Landeskunde zum Ziel haben. Diese Aufgaben finden sich vor allem am Anfang der beiden Bücher vor. Die jeweiligen ersten Schritte der Bände handeln sich um Deutschland bzw. Österreich. Die beiden Schritte enthalten ein Landeskunde-Quiz, in dem unter anderem nach Hauptstadt, Einwohnerzahl und der Fahne gefragt wird. Auch werden in den beiden Büchern bekannte Marken der jeweiligen Länder vorgestellt. Darüber hinaus wird im ersten Band mittels eines Informationstextes über die Republik, die Politik, die Bundesländer, Ost- und West-Deutschland, den Berliner Bär und die Ampelmännchen erzählt. Zum Berliner Bär gibt es zusätzlich eine Figur zum Ausmalen. Im einführenden Schritt des zweiten Buches soll das Lied von Udo Jürgens „Aber bitte mit Sahne“ gelesen und gehört werden (vgl. Zugspitze 2017b, 6). Diese Aufgabe ist deswegen ins Auge springend, da es das einzige Lied ist, das in den gesamten zwei Büchern behandelt wird. Zur Thema Musik werden des Weiteren nur an einigen Stellen Sänger oder Sängerinnen vorgestellt, aber weitere Lieder bleiben aus. Auch die Aufmerksamkeit, die Filmen gewidmet wird, ist auffallend. Es wird in den gesamten zwei Bänden nur einen Film genannt, nämlich „Fack ju göthe“ (vgl. Zugspitze 2017a, 23). Dieser Film steht aber nicht im Mittelpunkt einer Aufgabe, sondern wird im Text einer Leseaufgabe nur kurz erwähnt.

Zur Literatur gibt es am Ende jedes vierten Schrittes eine Aufgabe. Diese Literaturaufgaben behandeln unter anderem *Der Struwwelpeter*, *Heaven Hell & Paradise* und das Thema ‚konkrete Poesie‘. Von dieser Literatur wird jeweils ein kleines Stückchen gelesen, worüber dann später Fragen gestellt werden. Neben den Aufgaben gibt es auch drei Symbole, und zwar der Berliner Bär, das rote Ampelmännchen und ein Edelweiß, die oft im Buch erscheinen. Diese drei Symbole werden immer von einem Kästchen begleitet, das mittels eines Textes oder einer Frage explizit Landeskunde vermittelt. Das rote Ampelmännchen stellt jedes Mal eine Quizfrage, die etwas mit dem deutschen Sprachgebrauch zu tun hat. Ein großer Teil der Elemente der Domäne ‚(interkulturelle) Kommunikation‘ wird somit auf diese Weise dargestellt. Der Berliner Bär erzählt über Deutschland und das Edelweiß über Österreich.

Schluss

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Autoren von *Zugspitze* versucht haben viel Landeskunde in die Büchern zu integrieren. Die Menge der landeskundlichen Elementen ist deswegen befriedigend. Der Inhalt der Landeskunde weist demgegenüber Lücken auf.

5. Diskussion

Die Gestaltung der Landeskunde im Lehrwerk *Zugspitze vmbo-bk 1* und 2 wurde mittels der Nuffic-Tabelle analysiert und dargestellt. Es hat sich im vorgehenden Kapitel ergeben, dass landeskundliche Elemente in relativ hoher Menge vorzufinden sind. Ungefähr die Hälfte der Elemente werden nur genannt. Die andere Hälfte ist weitgehend auf den ersten Schritt des Lehrwerks konzentriert und die übrigen Elemente werden innerhalb von Aufgaben und Kästchen kurz erwähnt. Das vorliegende Kapitel diskutiert und interpretiert diese Ergebnisse. Zu Beginn werden die positiven Aspekte der Bücher dargelegt. Dann werden die negativen Aspekte angezeigt. Schließlich werden die Ergebnisse in Bezug auf die Unterrichtspraxis bewertet.

Positive Aspekte

Die Gestaltung der Landeskunde im Lehrwerk *Zugspitze* zeigt, dass Landeskunde ein prominenter Teil des Unterrichts sein soll. Landeskunde wird, wie im vorgehenden Kapitel besprochen wurde, auf verschiedene Weisen angeboten. Die beiden *Zugspitze*-Bände fangen mit einem Schritt an, der der Landeskunde gewidmet ist. Dieser Anfang macht den Schülern sofort klar, dass der DaF-Unterricht sich nicht nur auf die Vermittlung der Sprache, sondern auch auf Kenntnisse des gesamten deutschsprachigen Raums konzentriert. Diese ersten Schritte reizen die Motivation der Schüler.

Des Weiteren zeigen auch die regelmäßig wiederkehrenden Kästchen mit Informationen und Quiz-Fragen über Landeskunde, dass Landeskunde in den Büchern von großer Bedeutung ist. Die Gestaltung der Landeskunde im Lehrwerk macht klar, dass das in Kenntnis der deutschen und österreichischen Landeskunde Setzen von Schülern ein wichtiger Aspekt des DaF-Unterrichts ist. Die Themen der Landeskunde werden später in dieser Diskussion aufgegriffen.

Negative Aspekte

Zu Beginn dieser Arbeit wurde davon ausgegangen, dass eine hohe Menge Landeskunde in den Büchern zwangsläufig zu einer positiven Beurteilung des Lehrwerks führen würde. Diese Annahme wurde jedoch in den Ergebnissen widerlegt. Obwohl das Buch Landeskunde an vielen Stellen aufgreift, wurden große Lücken aufgezeigt. Die Lücken sind sowohl im Themenbereich als auch im Inhalt zum Vorschein gekommen. Die Tabellen im Anhang 3 und 4 zeigen, welche Themen übersehen worden sind, wie zum Beispiel allgemeine Sitten

und Bräuche, sowie Vorurteile. In der Einleitung wurde auch geschrieben, dass erwartet wurde, dass alle Elemente der Landeskunde in den zwei Bänden vorzufinden sind. Das Kapitel der Ergebnisse hat ausgewiesen, dass dies nicht der Fall ist. Dieser Argumentation kann man aber auch entgegenhalten, dass die vollständige deutsche Kultur in zwei Büchern zu übermitteln nicht möglich ist, da das Thema ‚Kultur‘ dafür zu groß ist. Die Frage nach dem Wert und dem Inhalt der Kenntnisse, die zu übermitteln sind, ist deswegen wichtiger.

Wie in der Einleitung schon erwähnt wurde, ist das Anschließen an die Erlebniswelt und die Interessen der Schüler ein wichtiger Aspekt motivierendes Unterrichts. Trotzdem schließen die behandelten Themen nicht lückenlos auf die Erlebniswelt der Jugendlichen an. Im Hinblick darauf sollte Domäne 5, ‚Interkulturelles Land- und Kulturwissen‘, häufiger angesprochen werden. Elemente die zu dieser Kategorie gehören, zeigen den Jugendlichen die Unterschiede und Ähnlichkeiten zwischen der eigenen und der fremden Kultur. Wegen des Bezugs zur eigenen Person, sollte das für diese Altersstufe größeres Interesse bewirken.

Des Weiteren hat das DIA empfohlen ‚Musik‘, ‚Literatur‘ und ‚Film‘ mehr Aufmerksamkeit zu gewähren (vgl. Duitsland Instituut Amsterdam 2011, 4). Wie in den Ergebnissen bereits erwähnt wurde, werden die Komponenten ‚Musik‘ und ‚Film‘ in diesem Lehrwerk nur sehr wenig angesprochen. Da diese Elemente die Motivation von Schülern erheblich steigern, hätte *Zugspitze* diese Themata mehr Aufmerksamkeit schenken sollen. Es könnten zum Beispiel einige Höraufgaben von kurzen Filmausschnitten oder populären Liedern ersetzt werden. Diese erneuerten Aufgaben beziehen sich sowohl auf die Fähigkeit des Hörens als auch auf die Landeskunde.

Bewertung

Die dargestellten Ergebnisse und die Diskussion rechtfertigen die Aussage, dass der erste Punkt auf der Empfehlungsliste für Dozenten der Erlebnisumfrage 2017 vom DIA befolgt werden soll: gestalte, ohne Rücksicht auf das Lehrwerk zu nehmen, den Lehrplan so viel wie möglich selbst (vgl. Déé, Hölsgens, Hotje 2017, 48). Das Lehrwerk liefert eine schöne Grundlage für Landeskunde-Didaktik, aber der Lehrplan sollte sich nicht nur auf das Lehrwerk stützen.

Es muss jedoch berücksichtigt werden, dass diese Studie sich ausschließlich mit der Landeskunde beschäftigt hat. Diese Empfehlung gilt deswegen nur dem Landeskundelehrplan. Eine weitere Studie soll nachweisen, wie die anderen wichtigen Aspekte des Fremdsprachenunterrichts in diesem Lehrwerk gestaltet wurden.

6. Ausblick

In diesem Kapitel werden Fragestellungen, die noch weitere Untersuchung bedürfen, erwähnt. Zum Schluss werden Hinweise für eine wirksame Integrierung der Landeskunde im Unterricht gegeben.

Hinweise für Forscher

In der Einleitung dieser Arbeit wurde bereits klar, dass es eine Diskrepanz zwischen dem vmbo-Schülernaufkommen in den Niederlanden und dem Prozentsatz der Teilnehmer der Erlebnisumfrage die auf das vmbo gehen besteht. In dieser Studie wurde trotzdem davon ausgegangen, dass sich die Ergebnisse der Erlebnisumfrage dennoch vollständig auf die vmbo-Schüler beziehen. Für eine zuverlässigere Einsicht in der Motivation und den Wünschen von vmbo-Schülern wäre eine mehr auf vmbo bezogene Erlebnisumfrage wünschenswert.

Die Teilnehmerzusammensetzung dieser Erlebnisumfrage spiegelt auch viele andere auf Unterricht bezogene wissenschaftliche Studien. Es wäre deswegen empfehlenswert, den Forschungsstand in Bezug auf vmbo-Studien im Allgemeinen zu erweitern.

Im Großen und Ganzen hat sich die Methode für diese Arbeit gut geeignet. Trotzdem sollte beachtet werden, dass diese Arbeit nur die zwei Möglichkeiten ‚reine Nennung‘ und ‚ausführliche Wissensvermittlung‘ behandelt. Wenn alle von Schweiger, Hägi und Döll (2015) genannte Möglichkeiten miteinbezogen wären, hätte das einen ausführlicheren Einblick in die Wissensvermittlung gewährt, und wäre besser einsichtig gemacht, welche Domänen und Themen auf welche Weise in den Büchern dargestellt werden, und wie sie verbessert werden könnten. Eine Empfehlung für weitere Forschung ist daher, eine ähnliche Studie durchzuführen, wobei die Methode von Schweiger, Hägi und Döll genauer durchgeführt wird, damit genauer bestimmt werden kann, welche Elemente in *Zugspitze* verbessert werden sollten.

Darüber hinaus wäre es empfehlenswert die anderen Aspekte des Lehrwerks *Zugspitze* zu untersuchen, damit eine vollständige Bewertung des Lehrwerks geschrieben werden kann. Im Rahmen der Motivation sollte dabei vor allem auf Deutsch als Zielsprache geachtet werden (Dée, Hölsgens, Hotje 2017, 48). Außerdem soll bei einer vollständigen Bewertung eine Beurteilung des allgemeinen Sprachunterrichts in den Bänden nicht übersehen werden.

Hinweise für Dozenten

In der Diskussion hat sich ergeben, dass das Selbstgestalten des Landeskundenunterrichts die

beste Vorgehensweise ist. In diesem Abschnitt werden einige Hinweise für Dozenten gegeben. Für den Deutschunterricht wäre es hilfreich eine Einschätzung der Interessen von jeder Klasse zu machen, damit bei der Gestaltung des Unterrichts darauf geachtet werden kann, dass die gewählten Themen den Interessen der Schüler weitgehend entsprechen. Auch bieten freie Themenwahlen, innerhalb scharf umrissener landeskundlicher Aufgaben die Schüler die Möglichkeit ein Thema zu wählen, das dem eigenen Interesse entspricht. Ein letzter Hinweis für Dozenten ist, in Bezug auf Landeskunde nicht ausschließlich auf die Vorlieben der Schüler zu achten, sondern dazu auch Themen aufzugreifen, welche die eigene Vorliebe nahelegen, denn ein leidenschaftliches Interesse des Dozenten steuert das Interesse der Schüler (Dée, Hölsgens, Hotje 2017, 48).

Schluss

Abschließend ist noch einmal zu betonen, dass es nicht nur wichtig ist, Landeskunde im Lehrwerk zu integrieren, sondern dass darüber hinaus auf die Diversität der Themen und der Inhalt der landeskundlichen Elemente geachtet werden sollte. Zu dem Ziel sollten Autoren von Lehrwerken, aber auch Dozenten in Schulen, die Lehrpläne kritisch betrachten und, falls notwendig, korrigieren.

Literaturverzeichnis

- Altmayer, Claus. 2007a. *Mitreden. Diskursive Landeskunde für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache*. Stuttgart: Klett.
- . 2007b. „Von der Landeskunde zur Kulturwissenschaft - Innovation oder Modetrend?“ *Germanistische Mitteilungen* 65: 7-21.
- Arndt, Horst. 1978. „Verfahren zur Analyse und Quantifizierung von attitudes und beliefs im Bereich der Landeskunde.“ In *Landeskunde und Fremdsprachenunterricht*, herausgegeben von Horst Arndt und Franz-Rudolf Weller, 7-20. Frankfurt am Main: Verlag Moritz Diesterweg
- Dée, Britt van, Hölsgens, Trixie, & Hotje, Synke. 2017. *Belevingsonderzoek Duits 2017*. Amsterdam: Onderwijsafdeling Duitsland Instituut Amsterdam.
<https://duitslandinstituut.nl/belevingsonderzoek-2017>.
- Dekker, Marijke, Christina Divendal, Carine Ettema, Marcel den Hollander, Evelyn de Jong, Willemijn van Kreel, Renier Meuwissen, Yolande Schyns und Zdena ten Veen. 2017a. *Zugspitze Textarbeitsbuch 1*. Amersfoort: ThiemeMeulenhoff
- Dekker, Marijke, Christina Divendal, Carine Ettema, Mireille Hassemer, Marcel den Hollander, Tim den Hollander, Willemijn van Kreel, Renier Meuwissen, Yolande Schyns und Zdena ten Veen. 2017b. *Zugspitze Textarbeitsbuch 2*. Amersfoort: ThiemeMeulenhoff
- Deutsch-Niederländische Handelskammer. o. J. „Handelspartner Duitsland.“
<https://www.dnhk.org/nl/advies/marktinformatie/handelspartner-duitsland/> (25.01.2019)
- Duitsland Instituut Amsterdam. 2010. „Rapport Belevingsonderzoek Duits 2010.“
Amsterdam: DIA.
https://duitslandinstituut.nl/assets/upload/Onderwijs/Belevingsonderzoek/Rapport_Belevingsonderzoek_2010_3.pdf
- . 2011. „Brochure Belevingsonderzoek Duits 2010.“
Amsterdam: DIA.
https://duitslandinstituut.nl/assets/upload/Onderwijs/Belevingsonderzoek/Brochure_DIA_belevingsonderzoek_2010_2.pdf
- . o. J. „Over ons.“ <https://duitslandinstituut.nl/over-ons>
(22.03.2019)
- Europäischer Referenzrahmen. o. J. „Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen (GER)“.
<http://www.europaeischer-referenzrahmen.de/> (25.05.2019)
- Fenedex. 2018. „Duitse taal essentieel voor handelsrelatie.“ Evofenedex. Zuletzt geändert am 17.04.2018. <https://www.evofenedex.nl/kennis/actualiteiten/duitse-taal-essentieel-voor-handelsrelatie> (24.12.2018)

- Geertz, Clifford. 1993. *The Interpretation of Cultures*. London: Fontana Press
- Jentges, Sabine, Sars, Paul. 2017. „Deutsch als Fremdsprache in den Niederlanden und in den deutsch-niederländischen Grenzregionen: Position, Herausforderungen und Perspektiven.“ *Muttersprache* 1: 43-54.
- Jentges, Sabine. 2018. „Kennis van land en cultuur – een introductie.“ Nuffic Academy. <https://www.internationalisering.nl/wp-content/uploads/2018/08/Theoretisch-kader-module-KvTLC.pdf> (29. 03. 2019)
- Kerl, Dieter. 1993. “The case of Landeskunde: A vicious circle?” *Language, Culture and Curriculum* 6, 1: 5-9.
- Kwakernaak, Erik. 2017. „Cultuur in het vreemdetalenonderwijs: Franje of kern? Deel 2: Literatuur en cultuur. Kennis van land en volk kent een stagnerende ontwikkeling. Wat zijn de oorzaken van de vrijblijvende positie van cultuur in het vreemdetalenonderwijs en is er een remedie?” *Levende talen magazine* 104, 8: 12.
- Krumm, Hans-Jürgen. 1998. „Landeskunde Deutschland, D-A-CH oder Europa? Über den Umgang mit Verschiedenheit im DaF-Unterricht.“ *Info DaF* 25, 5: 523-544.
- Matsumoto, David. 1996. *Culture and Psychology*. Pacific Grove: Brooks/Cole
- Mediamixx. 2015. „Nederland moet het belang van de Duitse taal dringend leren inzien.” AHA 24x7. Zuletzt geändert 26.11.2015, <https://aha24x7.com/nederland-moet-het-belang-van-de-duitse-taal-dringend-lernen-inzien/> (24.12.2018)
- Meyer, Robert. 2008. *Landeskunde im DaF-Unterricht*. München: GRIN Verlag.
- Neuner, Gerhard. 1989. „Zur Lehrplanentwicklung für den Deutschunterricht an Sekundarschulen.“ In *Jahrbuch Deutsch als Fremdsprache*, herausgegeben von Alois Wierlacher, 348-373. München: Iudicium.
- Nederlands Jeugdinstituut. 2017. „Aantal leerlingen in het voortgezet onderwijs (2016/2017).“ Kennis, cijfers, jeugd-algemeen. Zuletzt geändert 11.12.2017, <https://www.nji.nl/nl/Databank/Cijfers-over-Jeugd-en-Opvoeding/Cijfers-per-onderwerp/Jeugd---algemeen> (30. 04. 2019)
- Nuffic Academy. o. J. „Invullen Leerlijn.“ <https://www.internationalisering.nl/modules/linq-landeskunde-civilisation/lessen/invullen-van-een-schematische-leerlijn/hoofdstukken/stap-3-invullen-leerlijn/> (08.02.2019)

Pauldrach, Andreas. 1992. „Eine unendliche Geschichte. Anmerkungen zur Situation der Landeskunde in den 90er Jahren.“ *Fremdsprache Deutsch* 06: 4-15.
<https://www.fremdsprachedeutschdigital.de/ce/eine-unendliche-geschichte/detail.html>

Rombouts, Stan. 2013. „Duitse taal moet Nederlandse economie redden.” ThePostOnline. Zuletzt geändert 18.05.2013, <https://biz.tpo.nl/2013/04/18/duitse-taal-moet-nederlandse-economie-redden/> (25.01.2019)

Schweiger, Hannes, Sara Hägi, und Marion Döll. 2015. „Landeskundliche und(kultur-) reflexive Konzepte. Impulse für die Praxis.“ *Fremdsprache Deutsch* 52: 3-10.
<https://www.fremdsprachedeutschdigital.de/fd.52.2015.003>

Slot, Wim, Marcel van Aken. 2010. *Psychologie van de Adolescentie*. Amersfoort: ThiemeMeulenhoff.

Tammenga-Helmantel, Marjon, Luiza Ciepielewska-Kaczmarek, und Sabine Jentges. 2017. „Kultureller und sprachlicher Vielfalt auf der Spur: D-A-CH(-L)-Praxis in polnischen und niederländischen DaF-Lehrwerken.“ *IDV-Magazin* 92, 32-38.

Venster Duits. o. J. „Nieuwe opdrachten.“
<https://website.thiememeulenhoff.nl/venster-duits> (17.05.2019)

Anhang 1: vmbo-bk - Textarbeitsbuch 1 - Gliederung

<i>Domäne</i>	<i>Themen</i>	<i>Seite/Element</i>	<i>Welches Thema</i>	
1	<p><i>Weltwissen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Geografie und Tourismus</i> - <i>Politik und Wirtschaft</i> - <i>Wissenschaft</i> - <i>Geschichte</i> - <i>Berühmtheiten</i> - <i>Religion</i> 	<ul style="list-style-type: none"> - <i>Sehenswürdigkeiten; Geografie (Land, Städte; Regionen, usw.)</i> - <i>Politisches System; Arbeit; soziales, wirtschaftliches und gesellschaftliches Leben</i> - <i>Wissenschaft & Erfindungen</i> - <i>Historische Ereignisse</i> - <i>Bekannte Personen</i> - <i>Glaube & Religion</i> 	Umschlag Vorderseite, Zugspitze, r. N.	Geografie
			Umschlag Vorderseite, Titel Zugspitze, r. N.	Geografie
			Umschlag Vorderseite, Verkehrsschild, r. N.	Geografie
			Umschlag Vorderseite, Goethe-Zertifikat, r. N.	Berühmtheiten
			S. 1, Titel Zugspitze, r. N.	Geografie
			S6, Landeskarte	Geografie
			S6, Informationen über Deutschland und Zugspitze	Geografie
			S6, 2x Bild Zugspitze	Geografie
			S7, Aufgabe 2 Deutschlandquiz: Regierung, Größe, Einwohneranzahl, Hauptstadt, Hafenstädte, Die Mannschaft	Politisches System, Geografie, Berühmtheiten
			S7, Aufgabe 2 Deutschlandquiz: Mercedes Benz Logo, r. N.	Wirtschaft
			S7, Aufgabe 3 Deutsche Marken: Porsche, Mercedes, BMW, Volkswagen, Audi, Opel, Nivea, Schwarzkopf, Wella, Haribo, Ola, Kinder, Mediamarkt, Aldi, Douglas, Lidl	Wirtschaft
			S. 8, Bilder und Informationen Merkel, CDU und die Linke	Politisches System
			S. 8, Bild Berliner Mauer	Geschichte
			S. 8, Informationen Bundesländer, Hauptstadt, Ost- und West-Berlin	Geografie
			S. 10, Bild und Zeichnung Zugspitze, r. N.	Geografie
			S. 14, Aufgabe 6, Ortsnamen: Aachen, Düsseldorf, Dresden, Essen, Hamburg, Berlin, r. N.	Geografie
			S. 14, Aufgabe 6, Automarke: Porsche, r. N.	Wirtschaft
			S. 15, Informationen Kölner Dom	Geografie, Sehenswürdigkeiten
			S. 15, Aufgabe 9: Zeichnung Köln	Geografie
			S. 19, 2 Formel-1 Strecken in Deutschland	Sehenswürdigkeiten
S. 20, Aufgabe 6: Gladbeck,	Geografie			

	Erfurt, r. N.	
	S. 20, Aufgabe 5: Gisella Bündchen, Doutzen Kroes, Michael Schumacher, Rammstein, Steffi Graf	Berühmtheiten
	S. 20, Aufgabe 6: Julian Draxler, Maria Ehrich	Berühmtheiten
	S. 21, Aufgabe 7: Elif Demirezer	Berühmtheiten
	S. 22, Quiz: Brüder Grimm	Berühmtheiten
	S. 23, Aufgabe A: Elyas M'Barek	Berühmtheiten
	S. 23, Aufgabe B: Sebastian Vettel	Berühmtheiten
	S. 24, Aufgabe 1, Olympiastadion Berlin, r. N.	Sehenswürdigkeiten
	S. 28, Aufgabe 9, Bild 5, Insel Rügen, r. N.	Geografie
	S. 30: Titelbild, Fluss Berlin, r. N.	Geografie
	S. 30, Aufgabe 1, Brühlsche Terrasse	Sehenswürdigkeiten
	S. 34-35, Aufgabe 9, Bilder: Boris Becker, Steffi Graf, Joachim Löw, Meyer, Daniel Brühl, Elyas M'Barek	Berühmtheiten
	S. 35, Bild Kevin Fehling	Berühmtheiten
	S. 39, Steckbrief, Bild Sebastian Vettel	Berühmtheiten
	S. 55, Aachen, r. N.	Geografie
	S. 72, Ruhpolding, r. N.	Geografie
	S. 73, Bild Garmisch-Partenkirchen, r. N.	Geografie
	S. 75, Bild Olympiastadion Berlin, r. N.	Sehenswürdigkeiten
	S. 78, Zeichnung Brandenburger Tor, r. N.	Sehenswürdigkeiten
	S. 79, Aufgabe 11: Berlin, Brandenburger Tor, KaDeWe, Rügen	Geografie, Sehenswürdigkeiten
	S. 79, Berlin populärer Urlaubsstadt	Geografie, Wirtschaft
	S. 80, Brandenburger Tor, r. N.	Sehenswürdigkeiten
	S. 88, Aufgabe 1, Köln, r. N.	Geografie
	S. 90-91, Aufgabe 3, Dresden, Kassel, Wiesbaden, Oberhausen, Essen, r. N.	Geografie
	S. 128 & 129, Landkarten	Geografie
	Hinterseite: Bild Berlin, r. N.	Geografie, Sehenswürdigkeiten

2	<i>Das Alltagsleben</i>	<i>Schule; Arbeit; Familie; Verkehr; Essen & Trinken; Traditionen; Mode; Einkaufen; Gastronomie; Freizeit; Sport</i>	S. 7, Aufgabe 2, Bratwurst, r. N.	Essen
			S. 7, Aufgabe 2, Bilder: Mann in Lederhosen, Brezel, Lebkuchen, r. N.	Traditionen, Essen
			S. 8, Tag der deutsche Einheit	Traditionen
			S. 10, Bild und Zeichnung Zugspitze und Bergsteiger, r. N.	Freizeit, Sport
			S. 11, Titelbild, Boot und Fluss, r. N.	Freizeit
			S. 14, Quiz, Populäre Vornamen	Alltagsleben
			S. 17, Aufgabe 1, KaDeWe	Freizeit, Einkaufen
			S. 19, 2 Formel-1 Strecken in Deutschland	Sport
			S. 30, Aufgabe 1, Deutsche essen mittags warm	Essen
			S. 30, Aufgabe 1, Brühlsche Terrasse	Gastronomie
			S. 31, Frikadelle	Essen
			S. 41, Titelbild, Konditorei	Gastronomie
			S. 41, Aufgabe 1, Baumkuchen, r. N.	Essen
			S. 43, Quiz, Öffnungszeiten Konditorei	Einkaufen
			S. 43, Unterschied Keks, Kuchen, Torte	Essen
			S. 45, Aufgabe 8, Bild 1: Schwarzwälder Kirsch, r. N.	Essen
			S. 45, Aufgabe 8, Bild 2: Bratwurst, r. N.	Essen
			S. 45, Aufgabe 8, Bild 3: Currywurst, r. N.	Essen
			S. 45, Aufgabe 8, Bild 4: Döner	Essen
			S. 45, Aufgabe 8, Bild 5: Kneipe, r. N.	Gastronomie
			S. 47, Titelbild: Fußballfans und deutsche Fahnen, r. N.	Traditionen, Freizeit, Sport
			Seite 50, Aufgabe 6, Bild A: Radfahrer, r. N.	Verkehr
			S. 50, Aufgabe 6, Bild D: Deutsche Fußballanhänger, r. N.	Traditionen, Freizeit, Sport
			S. 52, Titel 'Die Freizeit', r. N.	Freizeit
			S. 52, Aufgabe 1, Hauptschule, r. N.	Alltagsleben
			S. 56, Aufgabe 6	Alltagsleben
			S. 58, Arbeitsgemeinschaften	Schule
			S. 60, Titelbild Straße, r. N.	Verkehr

		S. 76, Bild Kalender, r. N.	Alltagsleben
		Seite 76, Favoriter Urblausziel Niederländer	Freizeit
		S. 80, Bild KaDeWe, r. N.	Einkaufen
		S. 82, Phantasialand	Freizeit
		S. 83, Bild Volkswagen, Autostadt Wolfsburg	Freizeit
		S. 83, Bild Fahne Europa, Europa-Park	Freizeit
		S. 83, Bild Formel-1 Auto, Nürburgring, r. N.	Freizeit, Sport
		S. 83, Bild Dolphin, AquaDom & Sea Life Berlin, r. N.	Freizeit
		S. 83, Bild Spongebob, Movie Park Germany, r. N.	Freizeit
		S. 83, Bild Frau im Fernsehen, Filmpark Babelsberg	Freizeit
		S. 84, Aufgabe 4, Movie Park Germany	Freizeit
		S. 84, Aufgabe 5, Serengeti- Park	Freizeit
		S. 85, Aufgabe 7, Märchenwald München	Freizeit
		S. 85-86, Aufgabe 8, Heide Park Resort	Freizeit
		S. 86, Aufgabe 10, Europa Park, Phantasialand, Movie World Germany, Dinosaurier Park, Legoland Deutschland, Skyline Park, r. N.	Freizeit
		S. 87, Phantasialand	Freizeit
		S. 87, Märchenwald Isartal	Freizeit
		S. 88, Titelbild, Zug, r. N.	Verkehr
		S. 88, Aufgabe 1, Bratwurst, r. N.	Essen
		S. 93, Bild Läden: Bäckerei, Expressreinigung, Friseur, r. N.	Einkaufen, Arbeit, Freizeit
		Seite 95, Titelbild, Marktstand mit Gemüse, r. N.	Einkaufen
		Seite 98, Brotsorten und Brot essen	Essen
		S. 135, Zeichnung Lederhosen, r. N.	Traditionen, Mode
		Umschlag Hinterseite: Bratwurst, Pretzel, Skilift, Hut, Edelweiss, r. N.	Essen, Freizeit, Verkehr, Mode
3	<i>Kulturelle Äußerungen</i>	Umschlag Vorderseite: Berliner Bär, S. 16,19,29,31,43,51,58,31,79,98 ,131: Berliner Bär, r. N.	Symbol
	<i>Bräuche & Manieren; Musik; Literatur; Film; Humor; Medien; Feste; Symbole; Fahnen; Volkslied, Landes- oder</i>	S.	Symbol

	<i>Stadtwappen</i>	14,18,22,26,27,32,42,43,50,54 ,57,66,74,76,77,79,83,88,97: Ampelmännchen, r. N.	
		S. 10, Jodeln, r. N.	Musik
		S. 14, Aufgabe 5, Zeichnung, r. N.	Deutsche Fahne
		S. 17, Titelbild: Theater am Potsdamer platz, r. N.	Gebäude für kulturelle Äußerungen
		S. 17, Logos Bravo, Mädchen, Kicker und Sportbild	Medien
		S. 23, Aufgabe A: Fack ju Göthe	Film
		S. 25, Aufgabe 2, r. N.	Deutsche und niederländi- sche Fahne
		S. 28, Aufgabe 9, Bild 4: Kinder mit Ketten mit den Farben der deutsche Fahne, r. N.	Deutsche Fahne
		S. 37, 53, 68, 74, 102, 111, 120: Deutsche und niederländische Fahne, r. N.	Fahnen
		S. 40, Gedicht ‚Dieser Gruß heute am Morgen‘	Literatur
		S. 47, Titelbild: Fußballfans und deutsche Fahnen, r. N.	Feste, Fahne
		S. 51, Nachrichten in der Zeitung, im Fernsehen und im Radio	Medien
		S. 60, Weihnachten und Weihnachtsgeschenke	Feste
		S. 66, Quiz: Oktoberfest	Feste
		S. 67, Bild Silvester Party	Feste
		S. 83, Bild Spongebob, Movie Park Germany, r. N.	Medien
		S. 83, Bild Frau im Fernsehen, Filmpark Babelsberg, r. N.	Medien
		S. 91, Aufgabe 4, Zeitungsberichte	Medien
		S. 106, Konkrete Poesie	Literatur
		S. 135, Deutsch- österreichische Fahne, r. N.	Deutsche und österreichische Fahne
4	<i>(interkulturelle) Kommunikation</i>	S. 6, Titel: Deutsch(land) ist spitze!, r. N.	Gesprächs- konventionen
	<i>Gesprächskonventionen ; sozial erwünschtes Verhalten; small talk; nonverbale Kommunikation (Körpersprache, usw.); regionale Unterschiede (Akzente; Dialekte); Schimpfwörter;</i>	S. 16, Unterschied Guten Tag, Grüß Gott und Grüezi	Regionale Unterschiede
		S. 29, Unterschied Auf Wiedersehen und Auf Wiederhören	Gesprächs- konventionen
		S. 41, Titel ‚Hmmm... lecker!‘, r. N.	Gesprächs- konventionen

	<i>Jugendsprache, slang</i>	S. 47, Titel, Viel Erfolg, r. N.	Gesprächs- konventionen
		s. 49, Aufgabe 5, Postkarten mit deutschen Sprüchen, r. N.	Gesprächs- konventionen
		S. 50, Quiz: Schmetterlinge im Bauch	Gesprächs- konventionen
		S. 60, Titel: Herzlichen Glückwunsch, r. N.	Gesprächs- konventionen
		S. 60, Aufgabe 1, Bilder Geburtstagskarten: Herzlichen Glückwünsche zum Geburtstag, Alles Liebe zum Geburtstag, Feier schön und genieße deinen Tag, Heute bist du das Geburtstagskind, r. N.	Gesprächs- konventionen
		Seite 62, Aufgabe 3, Wünsche: Frohe Weihnachten, Frohe Ostern, Viel Glück in der neuen Wohnung, Einen guten Rutsch ins neue Jahr, Glückwünsche zur Hochzeit, Herzlichen Glückwunsch zur bestandenen Prüfung, Herzlichen Glückwunsch zur Fahrprüfung, Glückwünsche zur Geburt ihres Sohnes, r. N.	Gesprächs- konventionen
		S. 63, Aufgabe 5: Zum Baby alles Liebe, Glückwunsch zum Führerschein, Herzlichen Glückwunsch & alles Gute zum Geburtstag, r. N.	Gesprächs- konventionen
		S. 64, Aufgabe 7: Zum Geburtstag viel Glück, r. N.	Sozial erwünschtes Verhalten
		S. 73, Titel: Viel Spaß im Urlaub!, r. N.	Gesprächs- konventionen
		S. 88, Quiz: Abkürzung Hauptbahnhof	Gesprächs- konventionen
5	<i>Interkulturelles Land- und Kulturwissen</i>	<i>Verständnis der eigenen und fremden Kultur; Vorurteile; Empathie; Toleranz</i>	S. 27, Quiz: Begrüßung in Deutschland
		S. 30, Aufgabe 1, Deutsche essen mittags warm	Verständnis der eigenen und fremden Kultur
		S. 58, Arbeitsgemeinschaften	Verständnis der eigenen und fremden Kultur
		S. 60, Aufgabe 1: In Deutschland gratuliert man nur dem Geburtstagskind.	Verständnis der eigenen und fremden Kultur
		S. 61, Weihnachtsgeschenke in Deutschland am Weihnachtsabend	Verständnis der eigenen und fremden Kultur

6	Internationalisierung	Gastredner mit Deutsch als Muttersprache; Ausflüge; (online) Austausch	S. 13, Aufgabe 4: Esra Yilmaz und Martin Schmidt kennenlernen	Ein semi-Austausch
			S. 56, Aufgabe 6: Tanja kennenlernen	Ein semi-online Austausch

Nicht einzuordnen:

- Umschlag Vorderseite, Mädchen
- S. 7, Aufgabe 2: Bild von ein Deutscher Schäferhund
- S. 24, Titelbild. Damen die Picknick machen.
- S. 28, Bilder 1, 2, 3, 6
- S. 31, Aufgabe 3 Restaurant
- S. 36 Lokal
- S. 50, Aufgabe 6, Bild B(kranker Mann) und C(Hund)
- S. 52, Titelbild Sportschuhe
- S. 80, Bilder: Strand, Räder, Innenseite einer Kirche, Surfer, ein Haus und Regenschirme.
- S. 81: Ansichtskarte. Text besagt, es sei Berlin, aber auf dem Bild zeigt sich Berlin nicht.
- S. 82, Bild Kettenkarussell.
- S. 89, Aufgabe 2, Bilder mit Preise.
- S. 98, Zeichnung Mini Super.
- S. 100, Bilder Aufgabe 9.
- S. 105, Zeichnung Freizeitpark..

Anhang 2: vmbo-bk - Textarbeitsbuch 2 - Gliederung

<i>Domäne</i>	<i>Themen</i>	<i>Seite/Element</i>	<i>Welches Thema</i>
1 <i>Weltwissen:</i> - <i>Geografie und Tourismus</i> - <i>Politik und Wirtschaft</i> - <i>Wissenschaft</i> - <i>Geschichte</i> - <i>Berühmtheiten</i> - <i>Religion</i>	- <i>Sehenswürdigkeiten; Geografie (Land, Städte; Regionen, usw.)</i>	Umschlag Vorderseite, Zugspitze, r. N.	Geografie
		Umschlag Vorderseite, Titel Zugspitze, r. N.	Geografie
	- <i>Politisches System; Arbeit; soziales, wirtschaftliches und gesellschaftliches Leben</i>	Umschlag Vorderseite, Verkehrsschild, r. N.	Geografie
		Umschlag Vorderseite, Zugspitzbahn, r. N.	Geografie, Sehenswürdigkeit
		Umschlag Vorderseite, Goethe-Zertifikat, r. N.	Berühmtheiten
	- <i>Wissenschaft & Erfindungen</i>	S. 1, Titel Zugspitze, r. N.	Geografie
		S. 4, Einführung Österreich: Salzburg, Innsbruck, Wien, Skifahren	Geografie, Sehenswürdigkeiten
	- <i>Bekannte Personen</i>	S. 4, Aufgabe 2, viele Berge in Österreich	Geografie
		S. 5, Aufgabe 3, Österreichquiz: Hauptstadt Österreich	Geografie
	- <i>Glaube & Religion</i>	S. 5, Aufgabe 3, Österreichquiz: Kaiser/König/Präsident	Politisches System
		S. 5, Aufgabe 3, Österreichquiz: Einwohneranzahl	Geografie
		S. 5, Aufgabe 3, Österreichquiz: Valuta	Wirtschaft
		S. 5, Aufgabe 3, Österreichquiz: Donau, Inn, Rhein	Geografie
		S. 5, Aufgabe 3, Österreichquiz: Österreichischer Filmstar Arnold Schwarzenegger	Berühmtheiten
S. 5, Aufgabe 3, Österreichquiz: Nachbarländer Österreich Deutschland und die Schweiz		Geografie	

	S. 6, Aufgabe 4, Reisepass, r. N.	Politisches System
	S. 6, Aufgabe 4, Großglockner	Geografie
	S. 6, Aufgabe 5: Udo Jürgens	Berühmtheiten
	S. 7, Aufgabe 6, Bilder: Dominic Thiem, Franz Joseph, Sissi, Mozart, Conchita Wurst	Berühmtheiten
	S. 8, Aufgabe 8, Bilder und Informationen Hohe-Wand-Wiese, Prater, Liliputbahn, Wurstelprater, Stephansdom	Geografie, Sehenswürdig-keiten
	S. 9, Titelbild, Winterberg, r. N.	Geografie
	S. 9, Aufgabe 1, Winterberg, r. N.	Geografie
	S. 11, Sommerrodelbahn Winterberg, Informationen und Bild	Geografie, Sehenswürdig-keiten
	S. 14, Bild I love Hamburg, r. N.	Geografie
	S. 14, Quizfrage, niederländische königliche Familie in Lech	Geografie, Tourismus
	S. 24, Aufgabe 1, Berlin, r. N.	Geografie
	S. 24, Aufgabe 1, Kölner Dom und der Rhein	Geografie
	S. 25, Aufgabe 2, Frankfurt, Göttingen, Berlin, Mainz, r. N.	Geografie
	S. 26, Aufgabe 4, München, r. N.	Geografie
	S. 27, Aufgabe 5, Leipzig, r. N.	Geografie
	S. 27, Wohnungsmiete: Kalt- oder Warmmiete	Wirtschaft
	S. 28, Aufgabe 7, Trier, r. N.	Geografie
	S. 29, Bild Brandenburger Tor,	Geografie, Sehenswürdig-keiten

		r. N.	
		S. 29, Aufgabe A, Sonnenallee Berlin, r. N.	Geografie
		S. 30, Berliner Bezirke	Geografie
		S. 31, Aufgabe 1, Kiel	Geografie
		S. 35, Aufgabe 6, Ludwigshafen, r. N.	Geografie
		S. 36, Aufgabe 8, Leipzig	Geografie
		S. 43, Nena, Christina Stürmer, Die Helden, Marianne Rosenberg, TicTacToe, Peter Maffay, r. N.	Berühmtheiten
		S. 45, Aufgabe 1, Wien, r. N.	Geografie
		S. 48, Aufgabe 5, Graz, r. N.	Geografie
		S. 54, Aufgabe 1, Innsbruck, r. N.	Geografie
		S. 58, Kleidung, ausgehen und Fast Food als größte Kostenpunkte Jugendliche	Wirtschaft
		S. 59, Mariahilferstraße und Kohlmarkt Wien	Geografie
		S. 60, Innsbruck, r. N.	Geografie
		S. 60, DEZ Fashion Show	Geografie, Sehenswürdig-keiten
		S. 61, Aufgabe 1, Innsbruck	Geografie
		S. 68, Aufgabe A, Graz, r. N.	Geografie
		S. 71, Aufgabe 2C, Innsbruck, r. N.	Geografie
		S. 71, Aufgabe 2C, Wien, r. N.	Geografie
		S. 72, Aufgabe 5, Innsbruck, r. N.	Geografie
		S. 74, Spanischen Hofreitschule	Geografie, Sehenswürdig-keiten
		S. 75, Aufgabe 9, Gmunden, Österreich, r. N.	Geografie
		S. 80, Aufgabe 4, Karlsruhe, r. N.	Geografie

	S. 81, Aufgabe 6, Leipzig, r. N.	Geografie
	S. 84, Aufgabe 1, Sankt Johann in Tirol	Geografie
	S. 92, Aufgabe B, Graz, r. N.	Geografie
	S. 94, Aufgabe 1C, Elyas M'Barek, r. N.	Berühmtheiten
	S. 117, Aufgabe A, Wien, r. N.	Geografie
	S. 121, Aufgabe 4, Graz, r. N.	Geografie
	S. 126, Aufgabe 3, Hamburg, r. N.	Geografie
	S. 127, Aufgabe 6, Berlin, r. N.	Geografie
	S. 128, Aufgabe 7, Berlin, r. N.	Geografie
	S. 131, Aufgabe 17, Berlin, r. N.	Geografie
	S. 132, Aufgabe 17, Dortmund, r. N.	Geografie
	S. 134, Aufgabe 22, Berlin, r. N.	Geografie
	S. 146, Geografische Landkarte Deutschland	Geografie
	S. 147, Landkarte Deutschland	Geografie
	S. 148, Geografische Landkarte Österreich	Geografie
	S. 149, Landkarte Österreich	Geografie
	S. 151, Personen Österreich: Dominic Thiem, Franz Josef & Sissi, Anna F., Mozart, r. N.	Berühmtheiten
	S. 151, Städte Österreich: Graz, Innsbruck, Salzburg, Wien, r. N.	Geografie
	S. 151, Sehenswürdigkeiten Österreich: Hohe- Wand-Wiese, Prater, Liliputbahn, Wurstel Prater, r. N.	Geografie, Sehenswürdigkeiten
	S. 153, Nachbarländer Österreich: Deutschland, Die Schweiz, Tschechien,	Geografie

		Ungarn, r. N.	
2	<i>Das Alltagsleben</i>	<i>Schule; Arbeit; Familie; Verkehr; Essen & Trinken; Traditionen; Mode; Einkaufen; Gastronomie; Freizeit; Sport</i>	
		S. 5, Aufgabe 3, Österreichquiz: Kaiserschmarrn, Mozartkugeln, Wiener Schnitzel	Essen
		S. 5, Aufgabe 3, Österreichquiz: Österreichischer Wintersport: Curling/ Eishockey/ Skifahren/ Schlittschuhlaufen/ Schanzenspringen	Sport
		S. 7, Aufgabe 6, Bild Swarovski Kristallglas	Mode
		S. 7, Aufgabe 6, Bilder Red Bull und Wiener Schnitzel	Essen
		S. 9, Aufgabe 1, Skifahren, r. N.	Sport
		S. 15, Aufgabe A, Skifahren, r. N.	Sport
		S. 15, Aufgabe B, Snowboardfahren, r. N.	Sport
		S. 16, Aufgabe 1, Deutsche Schüler fahren mit dem Bus zur Schule	Verkehr, Schule
		S. 19, Anfangszeit Schulen	Schule
		S. 22, Aufgabe 9, Logo Karl Lagerfeld, L+K Sportgeräte, Dr. Oetker, Saliterer Konditorei, Wella, Perl Weiss, Zweirad, Nivea, r. N.	Einkaufen
		S. 22, Anfang und Ende Tag Deutschland	Alltagsleben
		S. 24, Aufgabe 1, Anzeige Bude, r. N.	Alltagsleben
		S. 33, Kieler Woche	Sport, Traditionen
		S. 39, Buchstabe Nationalitätszeichen Autos	Verkehr
		S. 45, Titel und Titelbild, r. N.	Mode, Traditionen
		S. 45, Aufgabe 1, Lederhosen und	Mode, Traditionen

	Dirndl, r. N.	
	S. 50, populärste Geschäfte österreichischer Jugend	Einkaufen, Mode
	S. 52, keine verkaufsoffenen Sonntage in Österreich	Einkaufen, Arbeit
	S. 58, Kleidung, ausgehen und Fast Food größte Ausgaben Jugendliche	Einkaufen
	S. 59, Aufgabe 10, Hervis Sport, r. N.	Einkaufen
	S. 59, Mariahilferstraße Wien	Einkaufen
	S. 60, Aufgabe B, BahnhofCityWienWest	Einkaufen
	S. 61, Titelbild: Schild Lawinengefahr, r. N.	Verkehr
	S. 63, Aufgabe 3, Bild Polizei, r. N.	Arbeit, Alltagsleben
	S. 64, Aufgabe 5, 6 Verkehrsschilder, r. N.	Verkehr
	S. 72, Heringe	Freizeit
	S. 74, Lipizzaner Pferde tanzen	Sport
	S. 84, Titelbild Polizei, r. N.	Arbeit, Alltagsleben
	S. 87, Aufgabe 4, Jamina beschreibt sich	Mode
	S. 88, Aufgabe 7, Jannes beschreibt sich	Mode
	S. 89, Löffelbiskuit	Essen
	S. 91, Bild Polizisten, r. N.	Arbeit, Alltagsleben
	S. 102, Besuchen Diskothek	Freizeit
	S. 111, T-Mobile	Einkaufen
	S. 116, Media Markt, r. N.	Einkaufen
	S. 117, Wien Citygate und Bahnhofcity Wien	Einkaufen
	S. 127, Aufgabe 5,	Essen

		Pommes und Bratwurst, r. N.		
		S. 133, Aufgabe 21, Pommes und Bratwurst, r. N.	Essen	
		S. 153, Produkte Österreich: Almdudler, Kaiserschmarrn, Milka, Red Bull, Wiener Schnitzel, Swarovski, r. N.	Einkaufen, Essen	
		Umschlag Hinterseite: Bratwurst, Brezel, Skilift, Hut, r. N.	Essen, Freizeit, Verkehr, Mode	
3	<i>Kulturelle Äußerungen</i>	<i>Bräuche & Manieren; Musik; Literatur; Film; Humor; Medien; Feste; Symbole; Fahnen; Volkslied, Landes- oder Stadtwappen</i>	S. 14, 19, 27, 28, 37, 39, 47, 50, 58, 65, 68, 72, 74, 85, 91, 94, 95, 103, 107, 111, Hinterseite Umschlag: Ampelmann, r. N.	Symbol
			S. 11, 22, 30, 33, 74, 85, 89, 98, 102: Berliner Bär, r. N.	Symbol
			S. 59, 66, 118: Edelweiss, r. N.	Symbol
			S. 4, Österreichische Fahne, r. N.	Fahne
			S. 5, Aufgabe 3, Österreichquiz: Deutsche, österreichische und schweizer Fahne	Fahne
			S. 6, Aufgabe 5, Lied: Aber bitte mit Sahne	Musik
			S. 10, 32, 40, 55, 78, 79, 85, 119, 120, 135, 136, 137: Niederländische und deutsche Fahne, r. N.	Fahnen
			S. 12, Aufgabe 4, Jodeln, r. N.	Musik
			S. 14, Aufgabe 7B, Jodeln, r. N.	Musik
			S. 26, Aufgabe 4, Einweihungsparty, r. N.	Feste
			S. 33, Kieler Woche	Feste
			S. 34, Aufgabe 4, niederländische,	Fahnen

		österreichische, italienische, türkische, spanische und marokkanische Fahne, r. N.	
		S. 39, Buchstabe Nationalitätszeichen	Landes- oder Stadtwappen
		S. 43, Zeichnung, niederländische und deutsche Fahne, niederländische Tulpen und deutscher und niederländischer Hut, r. N.	Fahnen, Symbole
		S. 44, Gedicht	Literatur
		S. 63, Aufgabe 4, Zeitungsausschnitt, r. N.	Medien
		S. 64, Aufgabe 6, Zeitungsausschnitt	Medien
		S. 68, Aufgabe A und B, Radionachrichten, r. N.	Medien
		S. 75, Zeitungsausschnitt, r. N.	Medien
		S. 83, Der Struwwelpeter	Literatur
		S. 107, Aufgabe 8, Logo	Medien
		S. 123, Text ‚Heaven Hell & Paradise	Literatur
		S. 152 und 154, Österreichischen Fahnen, r. N.	Fahnen
4	<i>(interkulturelle) Kommunikation</i>	<i>Gesprächskonventionen; sozial erwünschtes Verhalten; small talk; nonverbale Kommunikation (Körpersprache, usw.); regionale Unterschiede (Akzente; Dialekte); Schimpfwörter; Jugendsprache, slang</i>	
		S. 4, Titel Einleitung ‚Servus‘, r. N.	Regionale Unterschiede
		S. 4, Aufgabe 1: ‚Servus‘, ‚Grüß Gott‘, ‚Tschüss‘	Regionale Unterschiede
		S. 7, Aufgabe 7, ‚Grüß Gott‘, ‚das Dirndl‘, ‚der Christbaum‘, ‚der Erdapfel‘, ‚das Vorzimmer‘, ‚Jänner‘, ‚der Bub‘, ‚die Flugpost‘	Regionale Unterschiede
		S. 68, ‚die weiße Gefahr‘	Gesprächskonventionen
		S. 89, Langfinger	Gesprächskonventionen

		S. 91, Name Polizisten Österreich	Jugendsprache, slang	
		S. 94, Du kannst bei mir pennen	Jugendsprache, slang	
		S. 98, Sandler	Regionale Unterschiede	
5	<i>Interkulturelles Land- und Kulturwissen</i>	<i>Verständnis der eigenen und fremden Kultur; Vorurteile; Empathie; Toleranz</i>	S. 83, Aufgabe 1, hohe Kriminalität in Tirol	Unterschied Tirol und andere Gebiete in Österreich
			S. 89, Langfinger	Verständnis der eigenen und fremden Kultur
			S. 118, Deutsche Filme nachsynchronisiert	Verständnis der eigenen und fremden Kultur
6	<i>Internationalisierung</i>	<i>Gastredner mit Deutsch als Muttersprache; Ausflüge; (online) Austausch</i>	S. 31-39, Titel Schritt 'Der Austausch', r. N.	Austausch
			S. 106, Aufgabe 6, Vlog	Semi-online Austausch

Nicht einzuordnen:

- Umschlag Vorderseite, Junge
- S. 5, Aufgabe 3, Österreichquiz: 2 Bilder. Eine Stadt und irgendeiner Marktstand.
- S. 8, Zeichnung Mann und Frau Bergsteiger
- S. 11, Bilder Bäume Herbst, Winter, Frühling, Sommer
- S. 12, Zeichnung Mädchen mit Handy
- S. 13, Zeichnungen Personen
- S. 14, Bild 17, Bild Maxima, Bild Fahne die Türkei
- S. 16, Titelbild, eine Stadt, aber welche
- S. 20, Zeichnungen Baby's
- S. 24, Titelbild, Eine Wiese und Wohnungen
- S. 26, Zeichnung Haus
- S. 31, Titelbild Segelboot
- S. 35, Zeichnung Schlafzimmer
- S. 35, Aufgabe 7, Bilder A, B, C, D und E: Tierunterkünfte
- S. 44, Zeichnungen
- S. 48, Zeichnung Geschäft
- S. 50, Zeichnung Kleidungspreise
- S. 54, Titelbild Straße
- S. 57, Aufgabe 5, Zeichnungen
- S. 65, Zeichnung Schule
- S. 66, Ausbildung Lawinenhunden
- S. 67, Zeichnung Polizei
- S. 69, Titelbild, Hunde und eine Frau
- S. 71, Zeichnungen Tiere
- S. 73, Zeichnungen Aufgabe 6

- S. 82, Zeichnung Klamotten
- S. 86, Zeichnung Dame am Telefon
- S. 89, Aufgabe 8, 4 Bilder von Menschen
- S. 90, Zeichnungen Kaffee, Rad, Bett, Schuh, Tickets und Haus
- S. 93, Titelbild, Schlafzimmer
- S. 95, Zeichnung Opa und Oma
- S. 97, Zeichnung Schlafzimmer
- S. 98, Bild Obdachloser
- S. 98, Zeichnung Bücherschrank
- S. 99, Aufgabe 8B, Bilder Tiere und Menschen
- S. 100, Bild Wohnzimmer
- S. 101, Titelbild Mädchen mit Handy
- S. 104, Zeichnung Krankenhaus
- S. 105, Aufgabe 5, Bilder von Menschen
- S. 107, Bild Berufsmesse
- S. 108, Aufgabe 9, Zeichnungen Schere, Auto, Blumen, Skier, Spritze, Handschellen, Tafel, Rasenmäher
- S. 110, Titelbild, Pferde und Reiter
- S. 114, Zeichnung Zimmer
- S. 115, Zeichnung Geschäft
- S. 116, Zeichnungen Bilderrätsel
- S. 122, Zeichnung Zimmer

Anhang 3: vmbo-bk - Textarbeitsbuch 1 – Verteilung Landeskunde

	<i>Domäne</i>	<i>Themen</i>	Anzahl Elemente	Reine Nennung		
1	<i>Weltwissen: Geografie und Tourismus</i>	<i>Sehenswürdigkeiten; Geografie (Land, Städte; Regionen, usw.)</i>	29	19		
		<i>Politik und Wirtschaft</i>	6	2		
	<i>Wissenschaft</i>	<i>Wissenschaft & Erfindungen</i>	0	0		
	<i>Geschichte</i>	<i>Historische Ereignisse</i>	1	0		
	<i>Berühmtheiten</i>	<i>Bekannte Personen</i>	11	1		
	<i>Religion</i>	<i>Glaube und Religion</i>	0	0		
			Anzahl Domäne 1 insgesamt	46	22	
2	<i>Das Alltagsleben</i>	<i>Schule</i>	1	0		
		<i>Arbeit</i>	0	1		
		<i>Familie</i>	0	0		
		<i>Verkehr</i>	0	4		
		<i>Essen & Trinken</i>	5	8		
		<i>Traditionen</i>	1	4		
		<i>Mode</i>	0	5		
		<i>Einkaufen</i>	2	3		
		<i>Gastronomie</i>	2	1		
		<i>Freizeit</i>	12	11		
		<i>Sport</i>	1	4		
		<i>Allgemeines Alltagsleben</i>	2	2		
				Anzahl Domäne 2 insgesamt	52	27
3	<i>Kulturelle Äußerungen</i>	<i>Bräuche & Manieren</i>	0	0		
		<i>Musik</i>	0	1		
		<i>Literatur</i>	2	0		
		<i>Film</i>	1	0		
		<i>Humor</i>	0	0		
		<i>Medien</i>	3	2		
		<i>Feste</i>	3	1		
		<i>Symbole</i>	0	2		
		<i>Fahnen</i>	0	6		
		<i>Volkslied</i>	0	0		
		<i>Landes- oder Stadtwappen</i>	0	0		
		<i>Sonstiges</i>	0	1		
				Anzahl Domäne 3 insgesamt	21	12
		4	<i>(interkulturelle) Kommunikation</i>	<i>Gesprächskonventionen</i>	9	3
<i>Sozial erwünschtes Verhalten</i>	0			1		
<i>Small Talk</i>	0			0		
<i>Nonverbale Kommunikation (Körpersprache, usw.)</i>	0			0		
<i>Regionale Unterschiede (Akzente; Dialekte)</i>	0			1		
<i>Schimpfwörter</i>	0			0		
<i>Jugendsprache, slang</i>	0			0		
				Anzahl Domäne 4 insgesamt	14	5

5	<i>Interkulturelles Land- und Kulturwissen</i>	<i>Verständnis der eigenen und fremden Kultur</i>	5	0
		<i>Vorurteile</i>	0	0
		<i>Empathie</i>	0	0
		<i>Toleranz</i>	0	0
		Anzahl Domäne 5 insgesamt	5	0
6	<i>Internationalisierung</i>	<i>(online) Austausch</i>	2	0
		Anzahl Domäne 6 insgesamt	2	0

Anhang 4: vmbo-bk - Textarbeitsbuch 2 – Verteilung Landeskunde

	<i>Domäne</i>	<i>Themen</i>	Anzahl Elemente	Reine Nennung	
1	<i>Weltwissen: Geografie und Tourismus</i>	<i>Sehenswürdigkeiten; Geografie (Land, Städte; Regionen, usw.)</i>	23	38	
		<i>Politisches System; Arbeit; soziales, wirtschaftliches und gesellschaftliches Leben</i>	4	1	
	<i>Wissenschaft</i>	<i>Wissenschaft & Erfindungen</i>	0	0	
	<i>Geschichte</i>	<i>Historische Ereignisse</i>	0	0	
	<i>Berühmtheiten</i>	<i>Bekannte Personen</i>	3	4	
	<i>Religion</i>	<i>Glaube und Religion</i>	0	0	
		Anzahl Domäne 1 insgesamt	73	43	
2	<i>Das Alltagsleben</i>	<i>Schule</i>	1	0	
		<i>Arbeit</i>	1	1	
		<i>Familie</i>	0	0	
		<i>Verkehr</i>	2	3	
		<i>Essen & Trinken</i>	3	4	
		<i>Traditionen</i>	1	2	
		<i>Mode</i>	4	3	
		<i>Einkaufen</i>	4	4	
		<i>Gastronomie</i>	0	0	
		<i>Freizeit</i>	2	1	
		<i>Sport</i>	2	3	
		<i>Alltagsleben</i>	1	4	
			Anzahl Domäne 2 insgesamt	40	19
3	<i>Kulturelle Äußerungen</i>	<i>Bräuche & Manieren</i>	0	0	
		<i>Musik</i>	1	2	
		<i>Literatur</i>	2	0	
		<i>Film</i>	0	0	
		<i>Humor</i>	0	0	
		<i>Medien</i>	2	3	
		<i>Feste</i>	1	1	
		<i>Symbole</i>	0	4	
		<i>Fahnen</i>	0	6	
		<i>Volkslied</i>	0	0	
		<i>Landes- oder Stadtwappen</i>	1	0	
		<i>Sonstiges</i>	0	0	
			Anzahl Domäne 3 insgesamt	23	14
		4	<i>(interkulturelle) Kommunikation</i>	<i>Gesprächskonventionen</i>	2
<i>Sozial erwünschtes Verhalten</i>	0			0	
<i>Small Talk</i>	0			0	
<i>Nonverbale Kommunikation (Körpersprache, usw.)</i>	0			0	
<i>Regionale Unterschiede (Akzente; Dialekte)</i>	3			1	
<i>Schimpfwörter</i>	0			0	
<i>Jugendsprache, slang</i>	2			0	
	Anzahl Domäne 4 insgesamt			8	1
5	<i>Interkulturelles Land- und</i>	<i>Verständnis der eigenen und fremden</i>	3	0	

	<i>Kulturwissen</i>	<i>Kultur</i>		
		<i>Vorurteile</i>	0	0
		<i>Empathie</i>	0	0
		<i>Toleranz</i>	0	0
		Anzahl Domäne 5 insgesamt	3	0
6	<i>Internationalisierung</i>	<i>(online) Austausch</i>	1	1
		Anzahl Domäne 6 insgesamt	2	1